

WEBLOGS VON JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN

**Reflexive, kreative und interaktive
Präsentation des Ich in sozialen Netzen**

**Ingrid Francisca Reichmayr
Margarete Reichmayr**

Wien, September 2005

Inhalt

I. RELEVANZ.....	1
II. GRUNDLAGEN.....	3
A) THEORETISCHE GRUNDLAGEN	3
B) UNTERSUCHUNGSLEITENDE FRAGESTELLUNGEN	4
C) FORSCHUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE.....	5
D) DIE UNTERSUCHTEN BLOGS – DEMOGRAFISCHE MERKMALE ALTER, GESCHLECHT, HERKUNFT	5
E) UNTERSUCHUNGSPERIODE UND DAUER DER UNTERSUCHUNG	6
III. DER ABLAUF DER UNTERSUCHUNG	7
A) DIE AUSWAHL DER WEBLOGS	7
B) DIE DREI HOSTS (BLOGANBIETER)	8
C) ENTWICKLUNG VON DOKUMENTATIONSBOGEN	9
D) DIE ERHEBUNG DER DATEN AUS DEN BLOGS	10
E) KONTAKTAUFNAHME MIT DEN BLOGGERINNEN	10
EXKURS ZUR PROBLEMATIK DER ANONYMITÄT/ÖFFENTLICHMACHUNG DER BLOGNAMEN	10
F) DIE AUSWERTUNG DER RETOURNIERTEN E-MAILS	10
G) DIE STRUKTURIERUNG DER DATEN	11
H) DER LETZTE UNTERSUCHUNGSABSCHNITT	11
IV. DIE ERSTE STRUKTURIERUNG DER DATEN NACH BEOBACHTUNGS-KATEGORIEN	12
1. <i>Bloghosts und URL</i>	12
2. <i>Titel der Blogs</i>	12
3. <i>Das Alter der Blogs:</i>	12
4. <i>Der Nickname bzw. das Pseudonym</i>	13
5. <i>Das Geschlecht</i>	13
6. <i>Beruf</i>	13
7. <i>Ausmaß der persönlichen Information (Profil, about)</i>	14
8. <i>Die Einträge</i>	15
a) Die Anzahl der Posts und Zeichen, Schnitt pro Eintrag, Kommentare, Links, Gästebuch	15
b) Die Länge der Einträge	17
9. <i>Themen, über die gebloggt wird</i>	18
10. <i>Bloggen im Tagesablauf</i>	19
11. <i>Das Ausmaß der Interaktivität und Interkonnektivität</i>	19
a) Die Verlinkung mit Blogs (Sidebar und Einträge)	19
b) Ansprache des Publikums durch BloggerIn	20
c) Kommentare zu Blogs	21
d) Die Art der Kommentare.....	22
1. Tröstend, aufmunternd	22
2. bewundernd (für gute Texte, Geschichten, Gedichte, Links)	22
3. Glückwünsche	23
4. Kommentare als Meinungs austausch	23
5. Tipps und gut gemeinte Ratschläge	24
6. Geplänkel/Flirts.....	24
7. Ernsthaftige, Auseinandersetzungen zu persönlichen Problemen	24
8. Beleidigend/kritisch	25
9. Gästebucheinträge	25
12. <i>Die Sprache</i>	25
a) Hochsprache bzw. gehobene Umgangssprache, Dialekt, Slang	25
b) Sprechweisen und Stile	26
c) Kleinschreibung/Großschreibung	26
d) Pragmatische Aspekte	27
e) Kommunikative Muster.....	27
1. Vorgegebene Musik/Stimmung-Templates:	27
2. Listen.....	27
3. Immer wieder kehrende Phrasen	28
f) Einsatz nichtsprachlicher Kommunikation	28

13. Die grafische und visuelle Gestaltung des Blogs.....	28
14. Gründe für das Bloggen (Vor- und Nachteile, Anmerkungen)	29
Zusammenfassung der Gründe für das Bloggen.....	32
V. DIE ZWEITE STRUKTURIERUNG DER DATEN	33
A) DAS THEORETISCHE KODIEREN	33
B) DIE HAUPT-KATEGORIEN	34
1. Arten von BloggerInnen.....	34
2. Ich-Bezug.....	35
3. Selbstdarstellung	35
4. Interaktivität	35
C) SUBKATEGORIEN	36
1. Spielen mit Sprache	36
2. Interesse an Designfragen.....	36
3. Unterschiede im Alter.....	36
VI. FALLDARSTELLUNGEN.....	38
1. SHAKE SHAKE YOUR ASS, BITCH: EINE VIELBLOGGERIN.....	38
2. „ALS DIE WEIßE SCHOKOLADE DIE WAHRHEIT ERFUHR“ - EINE GESCHICHTENSCHREIBERIN	39
3. „DAS LEBEN IST SCHEISSE/ ES HAT DOCH ALLES KEINEN SINN MEHR...“ - BLOGGEN ALS THERAPIE	40
4. DIE DETMOLDER-GRUPPE – BLOGGEN UNTER FREUNDINNEN	41
VII. ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION DER ERGEBNISSE.....	43
VIII. AUSBLICK	47
IX. BIBLIOGRAFIE	48
Die Verfasserinnen	49

I. Relevanz

Bloggen als Kommunikationsform im Internet hat sich etabliert. Die Blog-Suchmaschine Technorati zählte Ende August 2005 15,8 Millionen Weblogs, gegenüber 7,8 Millionen im März 2005. Es kommen täglich 80.000 neue Blogs dazu. Die europäische „Blogosphäre“ wird – inoffiziell, weil es keine offiziellen Zahlen gibt – auf 5,6 Millionen Blogs geschätzt.¹

Wie kann man ein Blog (kurz für Weblog) definieren? Ein Blog ist eine Webseite mit einer chronologischen Sortierung der Einträge, die aktuellsten Einträge stehen oben. Es ist ein öffentlich geführtes Tagebuch und thematisch-inhaltlich für jeden erdenklichen Bereich offen. Das Blog aktiver BloggerInnen wird oft aktualisiert, manchmal täglich, ist mit anderen Blogs verlinkt und hat verschiedene Funktionen (Kommentar-, Archiv-, RSS-Feed-Funktion²). Es gibt eine Reihe verschiedener Blog-Typologien, je nach Kommunikationsfunktion, nach Themen, nach Textarten. Praktikabel erscheint die Einteilung in zwei Grundtypen, wie sie Rebecca Blood in 2000³ nannte, nämlich Journale/Tagebücher (auf die Innenwelt eines Individuums bezogen) und Filterblogs (die die Aufmerksamkeit auf bestimmte Webinhalte lenken und dorthin verlinken), vor allem wenn man die Mischformen von Journal- und Filterblog berücksichtigt, also Verlinkungen zu Themen von allgemeinem Interesse, versehen mit persönlichen Meinungen und Kommentaren. Krishnamurthy unterscheidet zwischen „Online Diaries“, „Support Groups“, „Enhanced Column“ und Collaborative Content Creation“.⁴

Es gibt sehr wenig Zahlenmaterial darüber, wie viele Jugendliche bloggen und welchen Stellenwert es für sie hat. Auf die USA bezogen stellt PEW-Internet-Research fest, dass der typische Blogger männlich, unter 30, ein Internet-Veteran mit 6 und mehr Jahren Internet-Erfahrung ist, finanziell gut gestellt, mit höherer Schulbildung.⁵ Die Blog-Research-On-Genre-Group fand heraus, dass zwischen 34,3 % und 38 % der Weblogs von Menschen unter 20 geschrieben werden.⁶

¹ LeMeur, Loic: http://www.socialtext.net/loicwiki/index.cgi?the_european_blogosphere

² RSS = Really Simple Syndication, erlaubt den Austausch von Inhalten zwischen verschiedenen Webseiten, um z.B. mehrere Blogs mit einem einzigen Newsreader zu beobachten.

³ Blood, Rebecca (2000): weblogs: a history and perspective. URL: http://www.rebeccablood.net/essays/weblog_history.html

⁴ Krishnamurthy, S. (2002): The Multidimensionality of Blog Conversations, siehe Bibliografie

⁵ PEW-Internet-Research: http://pewinternet.org/PPF/r/144/report_display.asp

⁶ Herring et al (2004b): Bridging the Gap: A Genre Analysis of Weblogs. S. Bibliografie

Auch die Medienpädagogik hat begonnen, neben anderen kommunikationswissenschaftlichen und pädagogischen (Teil-) Disziplinen, Blogs und die Tätigkeit des Bloggens zu entdecken. Interessanter Weise geschieht das vor allem im Hinblick auf den Einsatz von Blogs im Unterricht. Die diesbezügliche Grundlagenforschung zum Bloggen ist allerdings bestenfalls als „im Anlaufen“ zu bezeichnen, was wohl auch mit der Komplexität der Blogosphäre zu tun hat, die ein heterogenes Geflecht von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen ist.

Ergebnisse der Arbeit von Forschungsprojekten stammen vor allem aus den USA. Zu erwähnen sind „Conversations in the Blogosphere: An Analysis “From the Bottom Up“ (Herring & al. 2005), „Bridging the gap: A genre analysis of weblogs“, (Herring & al., 2004), „Gender, Identity, and Language Use in Teenage Blogs“ (Huffaker/Calvert), „Adolescent Diary Weblogs and the Unseen Audience“ (Scheidt) und „Into the Blogosphere: Rhetoric, Community and Culture of Weblogs“ (Gurak & al.)⁷. Aus dem deutschsprachigen Raum sind uns keine Untersuchungen bekannt; es ist anzunehmen, dass in verschiedenen Bereichen daran gearbeitet wird.

Der vorliegenden Arbeit liegt die Absicht zugrunde, mittels einer kleinen, flexiblen, qualitativ, offen geführten und explorativ ausgerichteten Untersuchung auf der Basis eines soziologisch-deskriptiven Ansatzes die Kommunikationsform „Blog“ und ihre Bedeutung für Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Komplexität darzustellen. Zudem sollen Möglichkeiten und Erfordernisse der Analyse von Blogs ausgelotet, weitere Forschungs-Fragestellungen erkundet und so ein kleiner Beitrag zur Theoriebildung geleistet werden.

⁷ siehe Bibliografie und Webliografie

II. Grundlagen

a) Theoretische Grundlagen

Wir gehen aus von einem konstruktivistischen Theorieverständnis: unser Wissen über die Welt wird durch unser Gehirn aus Sinneswahrnehmungen konstruiert, jede Erkenntnis ist eine Konstruktion aus der Sicht des Wahrnehmenden. Objektive Erkenntnis ist folge dessen nicht möglich. Die Wirklichkeit wird also subjektiv „konstruiert“, „erfunden“ (nicht gefunden) – in unserem Falle einmal von den BloggerInnen selbst und auf einer Ebene zweiter Ordnung von den ForscherInnen.

Die Grundlage der Untersuchung sind die subjektiven Wirklichkeitskonstruktionen in den untersuchten Blogs. Diese Wirklichkeit wird ständig, mit jedem Eintrag, jeder Verlinkung, jedem Kommentar über die Bedeutungen, die diese für die damit befassten Menschen haben, neu konstruiert und hergestellt.

Um Fehlerquellen gering zu halten haben wir versucht, den gesamten Forschungsprozess möglichst detailliert zu beschreiben, also im Sinne Luhmanns unsere „Unterscheidungen“, die Vorgehensweisen, die Auswahlkriterien – das gesamte Forschungsdesign - offen zu legen und soweit als möglich zugänglich und somit nachvollziehbar, überprüfbar und selbstverständlich auch kritisier- und diskutierbar zu machen.

b) Untersuchungsleitende Fragestellungen

Folgende Forschungsfragen waren zu Beginn des Projekts formuliert worden:

- a) Was sind die Merkmale und Besonderheiten von Weblogs Jugendlicher bzw. junger Erwachsener?
- b) Was ist der kommunikative Zweck des Blogs? (Tagebuch, Schreiben von Geschichten?)
- c) Welche Bedeutung haben Blogs im Alltags-, Medien- und Lebenszusammenhang (erkennbare Kontexte, in denen Blogs betrieben und Blogbeiträge verfasst werden)
- d) Welche Themen werden in den untersuchten Blogs behandelt?
- e) Welche Themen interessieren außerdem noch oder sind wichtig (erkennbar an Links mit Nicht-Blog-Webseiten)
- f) Welche Besonderheiten in Sprache, Ausdruck, Stilmitteln und visueller Gestaltung sind erkennbar, welche ikonografischen und technischen Features? Gibt es kommunikative Strukturen wie beispielsweise Begrüßungsformeln?
- g) Welche Gründe, Motivationen, Gratifikationen aber auch Nachteile oder negative Aspekte des Bloggens werden von den Jugendlichen angeführt?
- h) Welche Typologien sowohl der Blogs als auch der BloggerInnen lassen sich erkennen? Gibt es MeinungsführerInnen, Autoritäten, Personen, deren Einträge viele Reaktionen hervorrufen? Was sind z.B. Charakteristika von BloggerInnen mit vielen Reaktionen und vielen „hereinkommenden“ Links?
- i) Wie wird die elastische Form der Blog-Software genutzt? Hält man sich an die vorgegebenen Templates, wird man selbst kreativ? Beeinflusst die Software die Nutzung?
- j) Die Interkonnektivität und Interaktivität
 1. Sind die Blogs mit anderen Blogs verlinkt? Wenn ja, mit welchen? Solchen aus ihrem Freundeskreis, oder auch A-Blogs⁸? Bilden sich Communities nach Themen oder Bekanntschaften?
 2. Wie wird das Publikum/die Leserschaft angesprochen und welcher Art sind die Reaktionen?
- k) Gibt es gemäß der bisher erstellten Typologien von Blogs (Filter-Blogs, Journale⁹) eine vorherrschende Typologie unter den Jugendblogs ?
- l) Gibt es individuelle (Persönlichkeits-) Merkmale, die das Bloggen beeinflussen?

⁸ Lt. Def. von Dave Pollard jene Blogs, die zwischen 15.000 und 150.000 Besuche pro Tag haben:
<http://blogs.salon.com/0002007/categories/blogs Blogging/2005/01/04.html#a1004>

⁹ Vgl. http://www.rebeccablood.net/essays/weblog_history.html

c) Forschungsdesign und Methodologie

Gemäß dem Grundsatz der Gegenstandsangemessenheit wurde versucht, ein Forschungsdesign zu entwickeln, das die Funktionen und Komponenten von Weblogs erfassen und beschreiben kann.

Eine Annäherung an den Untersuchungsbereich und die Entwicklung eines Vorverständnisses erfolgte durch Sichtung der bisherigen Forschungsergebnisse und Literatur zum Thema „Blogs“.

Bei der Entwicklung des Forschungsdesigns wurde von der „gegenstandsbegründeten Theoriebildung“ nach Glaser/Strauss ausgegangen.¹⁰ Dabei geht es darum, den erhobenen Daten und dem „Feld“ oberste Priorität einzuräumen und nicht von vorher festgelegten Hypothesen auszugehen. Theoretische Annahmen sollen über die Sammlung der empirischen Daten entwickelt werden. Komponenten der gegenstandsbegründeten Theoriebildung sind das theoretische Sampling, die theoretische Kodierung und die Interpretation der Daten. Die Strukturierung der Daten erfolgte nach inhaltsanalytischen Gesichtspunkten.

d) Die untersuchten Blogs – Demografische Merkmale Alter, Geschlecht, Herkunft

Untersucht wurden die Weblogs von 40 Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen im Alter von 13 bis 24 Jahren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, wobei der größte Anteil mit 36 Blogs in Deutschland liegt. 14 BloggerInnen machten keine Angabe zu ihrem Alter, aber die Blogbeiträge im Zusammenhang mit Kommentaren von BloggerInnen aus ihrem Klassen- und Schulumfeld legen in drei Fällen die Altersgruppe 15 – 16 und zweimal 16 - 17 nahe. Der Rest von 9 BloggerInnen dürfte aufgrund der Inhalte und der Nennung von Schulklassen (10. und 11. Klasse Gymnasium) ebenfalls der Gruppe der 16-17 Jährigen zu zurechnen sein.

Ob und wie sich das Alter von BlogbetreiberInnen auf den Inhalt oder das Führen eines Blogs auswirkt, wird in der Zusammenfassung der Ergebnisse angesprochen.

¹⁰ Flick, Uwe (2004): Qualitative Sozialforschung, S. 69 f.. Siehe Bibliografie.

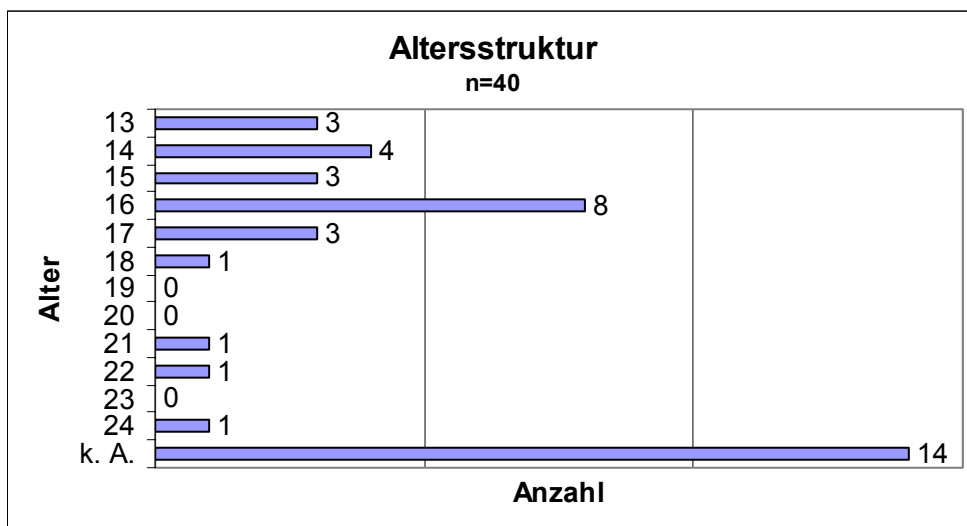


Abbildung 1

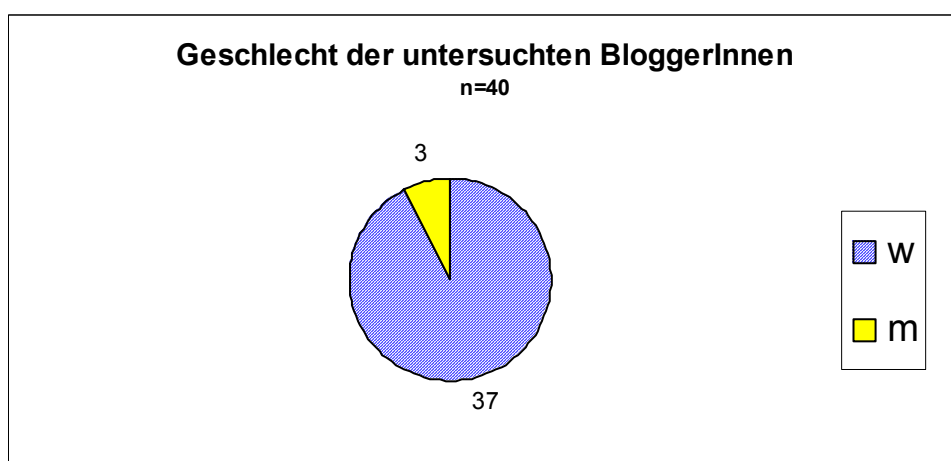


Abbildung 2

e) Untersuchungsperiode und Dauer der Untersuchung

Als Untersuchungsperiode für die Datengrundlage (Archive der Blogs) wurde ein Monat, nämlich Mai 2005, ausgesucht. Da davon ausgegangen wurde, dass die BloggerInnen vor allem SchülerInnen sind, sollte es ein Monat sein, der noch relativ unbeeinflusst von Ferien oder extremen Schulschlussvorbereitungen ist. Ein Monat schien uns ausreichend, um die Regelmäßigkeit und Kontinuität des Bloggens zu verfolgen. Zudem kommt der Logbuch-Charakter von Blogs Forschungszwecken sehr entgegen, weil die Einschätzung „regelmäßige/r BloggerIn“ oder nicht anhand der archivierten Einträge validiert werden kann. Der Zeitraum der gesamten Untersuchung erstreckte sich von Mai bis September 2005.

III. Der Ablauf der Untersuchung

a) Die Auswahl der Weblogs

Unsere Auswahlentscheidungen waren davon motiviert, das Feld jugendlicher Weblogs möglichst vielschichtig und komplex wiederzugeben und viele unterschiedliche Blogs zu finden. Die Suche der Blogs erfolgte über Suchmaschinen. Die ersten gefundenen Blogs wurden zur Orientierung und Weitersuche beobachtet und verwendet. Dies führte zur Entwicklung erster Fragestellungen und zu gezielter Weitersuche, manchmal im Schneeballsystem, über die Links der schon gefundenen Blogs, was sich später als nützlich erwies, da der Aspekt der „Community“ beim Bloggen eine wichtige Rolle spielt. Die Hosts der gefundenen Blogs sind „Myblog.de“, „Blogigo.de“ und die „Tagebuch-Oase“.

Da es beim „Theoretical Sampling“ um möglichst große Offenheit dem „Feld“ gegenüber geht, sollte es nur wenige Gründe geben, einen Blog nicht in das Sample aufzunehmen. Ausschlaggebend war dabei: es musste sich erkennbar um Jugendliche und junge Erwachsene handeln (Altersgruppe 14 – 25).

Die eher große Altersspanne schien uns deshalb sinnvoll, weil durch die zu erwartende größere Inhomogenität Unterschiede zwischen jüngeren und älteren BloggerInnen besser herausgefunden werden können.

Die tatsächliche Spanne unseres Samples ist 13 – 24. Das Alter wurde etabliert entweder durch im Blog vorgefundene persönliche Information (about/Profil/über mich) oder durch Hinweise in den Einträgen („nächste Woche werde ich 16“) bzw. Hinweise anderer BloggerInnen („gratuliere zum 17. Geburtstag“). Als ein Kriterium stellte sich auch „Geschlecht“ heraus. Erst nach längerer Suche gelang es, wenigstens drei männliche Blogger zu finden.

Auch Blogs, die nicht sehr viel Text und wenige Einträge enthielten, wurden in der Auswahl belassen, wenn sie mit einer gewissen Kontinuität erfolgten, weil sie unserer Meinung nach eine typische Gruppe – jene BloggerInnen, die nur sporadisch bloggen – repräsentieren. Es gibt zudem im Sample einen Gruppenblog, drei bis vier Mädchen, die abwechselnd und sporadisch ein Blog betreiben.

Die Anzahl von 40 zu untersuchenden Blogs schien genügend groß und die Blogs komplex genug, um Anhaltspunkte für Handlungsmuster und Typologien zu erhalten, andererseits klein genug, um nicht in unüberschaubarer Datenfülle zu ersticken.

b) Die drei Hosts (Bloganbieter)

- **„Myblog.de“¹¹**: Laut Blogstats.de vom August 2005 hat Myblog.de mit 30.375 Blogs den größten Anteil an Blogs im deutschsprachigen Raum. Auf ihrer Startseite sprechen sie von 90 943 angemeldeten Bloggern, die täglich 5100 neue Einträge verfassen (16.9.2005). Zum Vergleich (blogg.de: 6606 Blogs, blogger.de: 948 Blogs, 20six: 4797 Blogs, twoday: 4753 Blogs, antville: 445 Blogs, blogigo: 3239 Blogs, sonstige: 10023 Blogs – Stand 30. Juni 2005).¹²

Myblog.de bietet ein anpassbares Design (Schriftart, Schriftgröße, Farbgestaltung, eigenes Header-Bild), alternativ vorgefertigte Designs und die Möglichkeit eines komplett eigenen Designs, die Möglichkeit, mittels HTML-Code zu gestalten (für „Profis“ und „Vollprofis“), Smileys zum Einbinden, Passwortschutz, ein Kommentar- und Kontaktsystem, ein Archiv, eine Statistik über Besuche, ein RSS-Feed, ein Trackback, die Möglichkeit von Multi-Userblogs. Der Aspekt der Community wird betont durch Listen wie „meistgelesene Blogs“, „aktuellste Blogs“, „die neuesten Blogs“ und einer Suchfunktion „Blogger in Deiner Nähe“. Es gibt keine Werbebanner.

- **„Blogigo.de“¹³** ist mit 3239 Blogs ein eher kleiner Anbieter. Er bietet bis zu fünf eigene, kostenlose Weblogs, bis zu 10 MByte Speicherplatz für Bilder, werbefreie Blogs (kostenpflichtig, € 4,99/3 Monate), einen Online-Editor zum Verfassen der Einträge, vorgefertigte Designs zur Auswahl, frei wählbare Schriftarten und Farben für individuelles Design, die Möglichkeit, Links, Smileys, Mood-Icons in Beiträge einzubinden, Kommentarmöglichkeit durch andere Benutzer, die Möglichkeit, Kommentare anderer zu löschen, und die eigenen Beiträge zu editieren, das zeitgesteuerte Veröffentlichen von Einträgen, RSS-Feeds, Permalinks, ein eigenes Gästebuch, Möglichkeit, Umfragen durchzuführen, Statistiken über die Anzahl der Besucher des Weblogs, die Verwaltung der Lieblings-Weblogs.

¹¹ <http://www.myblog.de>

¹² <http://www.blogstats.de/index.php?show=graph>

¹³ <http://www.blogigo.de>

Es gibt Blog-Kategorien wie Computer, Lifestyle, Leben und Romantik, Gesellschaft, Reisen und Freizeit, Sonstiges und davon wieder Unterkategorien. Auch hier werden die meistbesuchten Blogs und aktuelle Blogs aufgelistet.

- Die „**Tagebuch-Oase**“¹⁴ ist der kleinste unter den drei Bloghosts, sie listet 250 Blogs auf (Ende August 2005) und ist sehr einfach gestaltet. Folgende Funktionen sind möglich: Einträge anschauen und schreiben, Kategorien verwalten, Design ändern (38 Design-Templates sind möglich), Kommentare, Profil, Lieblingsbücher und CDs, Freunde, RSS, Bilder verwalten, Verlinken, Avatarbildchen. Beim Registrieren muss eine Kurzbeschreibung des Tagebuches angegeben werden (Themenschwerpunkte etc.).

Es gibt Listen aller Mitglieder, der aktivsten Mitglieder und der letzten Beiträge.

Bloganbieter	Blogs gesamt	untersuchte Blogs
myblog.de	30.375	31
blogigo.de	3.239	5
Tagebuch-Oase	250	3
Eigener Server	-	1

c) Entwicklung von Dokumentationsbögen

Nach der Auswahl der Stichprobe wurde ein Dokumentationsbogen entwickelt, der 22 grundlegende Untersuchungselemente für eine strukturelle Mikro-Analyse festlegte: Bloghost, URL, Titel des Blogs, Beginn des Bloggens, Nickname, Alter, Geschlecht, Wohnort, Beruf, Ausmaß veröffentlichter persönlicher Informationen, Anzahl der Einträge, Anzahl der Zeichen und Schnitt pro Eintrag, die fünf wichtigsten Themen, über die im Blog geschrieben wurde, das Ausmaß der Interaktivität (über Kommentare und aktive Verlinkungen), die Sprache, die grafische und visuelle Gestaltung des Blogs (Farbe, die Verwendung von Smileys und Emoticons, grafische Trennelemente wie vertikale, horizontale Linien, Scrollkästen, Zähler, Musik, Effekte, den Einsatz von Bildern und Fotos, die Hintergrundgestaltung, die Kopf- und Titelgestaltung, Werbung) und Besonderheiten. Nach Erstellung der ersten fünf Beobachtungsbögen wurde eine Bruchstellenanalyse zur Validierung der Beobachtung gemacht und einzelne Kategorien nachjustiert bzw. eliminiert, wie z.B. „Musik“, die nur von einer Bloggerin verwendet wurde, oder „Werbung“, die es nur auf den Blogigo-Blogs gibt.

¹⁴ <http://www.tagebuch-oase.de>

d) Die Erhebung der Daten aus den Blogs

Die Erhebung der Daten wurde mit den neuen Bögen weiter geführt und abgeschlossen. Die Datenerhebung bei Blogs ist insofern einfach, als jedes Blog über eine Archivfunktion verfügt, sodass die betreffenden Einträge der ausgewählten Zeitperiode nur kopiert und gespeichert werden müssen und komplett für die Analyse zur Verfügung stehen.

e) Kontaktaufnahme mit den BloggerInnen

In einem weiteren Schritt wurden die InhaberInnen des Blogs angeschrieben und über die Untersuchung und deren Intentionen informiert. Die BloggerInnen wurden ersucht, Gründe für das Bloggen darzulegen und bekannt zu geben, wie weit gehend sie bei der Untersuchung zitiert zu werden wünschten (unter Angabe der URL/ komplett anonymisiert/überhaupt nicht).

Exkurs zur Problematik der Anonymität/Öffentlichmachung der Blognamen

Weblogs sind grundsätzlich öffentlich zugänglich und können über Suchmaschinen gefunden werden. Zudem sind sie meist anonymisiert, d.h. die Betreiber von Blogs verwenden nicht ihre wirklichen Namen, sondern Pseudonyme. Andererseits ist die Art und Weise, wie manche der jugendlichen BloggerInnen ihre Blogs betreiben, im besten Sinne als halb-öffentlich oder fast-privat zu bezeichnen, mit einem vermutlich sehr kleinen Publikum, das vor allem aus Freunden und Freundinnen besteht. Insofern schien eine gewisse Veröffentlichungs-Sensibilität angebracht – umso mehr als 7 der BloggerInnen 13 und 14 Jahre alt sind. Daher haben wir uns entschieden für Zitate bzw. Nennung des Blog-Titels die Zustimmung der BlogbetreiberInnen einzuholen und haben diese auch von 8 Personen bekommen. Der Rest hat nicht geantwortet. Eine Bloggerin wollte dezidiert nicht benannt und zitiert werden, auch nicht mit ihrem anonymisierten Nicknamen. Bei der Darstellung der Ergebnisse werden, sofern es um Namensnennungen und direkte Zitate geht, immer nur jene 8 Personen zitiert, deren Erlaubnis eingeholt wurde, alle anderen Personen werden mit ihrer Nummer im Sample genannt.

f) Die Auswertung der retournierten E-Mails

Von den angeschriebenen BloggerInnen haben 11 geantwortet. Bis auf eine Bloggerin, die nicht zitiert, und auf keine Weise in eine, in ihren Worten „08/15-Studie“ einbezogen werden wollte, waren die Antworten durchaus positiv. Man wolle gerne mithelfen, stehe für Auskünfte bereit, und wolle auch über die Ergebnisse der Untersuchung informiert werden. Gründe für das Bloggen werden im Teil IV, Punkt 14, erste Strukturierung der Daten, zusammengefasst.

g) Die Strukturierung der Daten

Sie erfolgte in zwei Schritten: Zuerst wurden die in den Dokumentationsbögen erhobenen Daten am PC geordnet, vorstrukturiert und schließlich in Punkt IV dargestellt. In einem zweiten Schritt erfolgte die theoretische Kodierung (Punkt V).

h) Der letzte Untersuchungsabschnitt

Nach Abschluss des Hauptteils der Analyse, den zwei Strukturierungsblöcken, erfolgte eine Auswahl von typischen Fällen für die Einzelfalldarstellungen sowie die Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse.

IV. Die erste Strukturierung der Daten nach Beobachtungs-Kategorien

1. Bloghosts und URL

Die drei Bloghosts „Myblog.de“, „Blogigo.de“ und „Tagebuch-Oase“ wurden schon eingangs erwähnt und vorgestellt. Die URL des Blogs wird folgendermaßen gebildet:

<http://www.myblog.de/nickname> bzw. <http://www.blogigo.de/nickname> bzw.

<http://www.tagebuch-oase.de/?u=nickname>.

2. Titel der Blogs

31 der 40 BloggerInnen hatten dem Blog einen Titel oder Namen gegeben.

9 der Titel beziehen sich auf den Namen oder Nicknamen oder einen Fantasienamen, z.B. „Lauri’s Blog“ oder „Sophie’s Welt“. Weitere 5 Titel beziehen sich auf das Bloggen, z.B. „A Letter to Me“. 14 Titel beziehen sich auf Sinn-Aussagen („dReAmS aRe my Reality“), Feststellungen („Ich wohne hier“), (Wunsch)-Zustandsbeschreibungen („Rosa Zuckerwatten Welt“), Aspekte des gegenwärtigen Lebens („Julia vs. Romeo“) oder Fragen („Hat denn überhaupt etwas einen Sinn?“). Die restlichen 3 Blogs waren nicht zuordenbare Wortspiele/Aufforderungen/Reime.

3. Das Alter der Blogs:

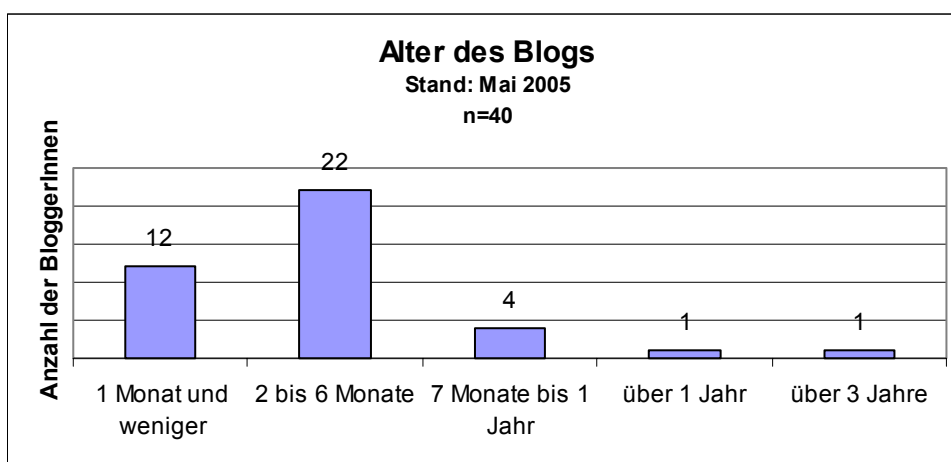


Abbildung 3

Es fällt auf, dass 11 der BloggerInnen (27,5 %) erst im Mai 2005 zu bloggen begonnen hatten, für manche war es allerdings das Zweit- oder Drittblog.

Das Durchschnittsalter eines Blogs ist 4,1 Monate. Wenn man den Langzeitblogger (Beginn Februar 2002) weg rechnet, sind es 3,2 Monate.

4. Der Nickname bzw. das Pseudonym

Jede/r der BloggerInnen hat ein Pseudonym, einen sogenannten Nicknamen, der manchmal etwas mit dem wirklichen Vornamen zu tun hat, sich aber oft auch auf Charaktereigenschaften oder das Äußere bezieht. Solche Nicknamen sind z.B. „diekleneblonde“ oder „rebell“.

5. Das Geschlecht

Abbildung 2 zeigt die Geschlechteraufteilung. Die Mehrzahl der BloggerInnen ist weiblichen Geschlechts, trotz längerer Suche konnten nur drei männliche Blogger gefunden werden. Die Bestimmung des Geschlechts erfolgte der Methode der Triangulation folgend über a) die Angabe des Bloggers selbst, b) Hinweise aus den Texteinträgen, c) Kommentare von FreundInnen.

6. Beruf

Von „Beruf“ kann man in der vorliegenden Gruppe kaum sprechen, da 25 BloggerInnen nach eigenen Angaben SchülerInnen sind, von weiteren 13 kann man es aus ihren Texteinträgen schließen. 2 BloggerInnen sind – vermutlich - berufstätig.

7. Ausmaß der persönlichen Information (Profil, about)

Persönliche Information	Anzahl d. BloggerInnen
Vorname	27
Zuname	5
Geschlecht	38
Alter	24
Geburtsdatum	5
Wohnort	19
E-Mail	8
Messenger/ICQ	10
Home-Page-URL	2
Andere eigene Blogs	3, zusätzliche Passwortblogs
Ausführliche Zusatzinformation: Fragebögen, Hobbies, Wünsche, Pläne, Einstellungen, Meinungen, Personenbeschreibungen, Profile	19
Eigenes Foto	16

Sehr oft werden umfassende Informationen über Meinungen und Einstellungen mittels vorgefertigter oder selbst erstellter Fragebögen, die bis zu 500 Fragen umfassen, gegeben.

8. Die Einträge

a) Die Anzahl der Posts und Zeichen, Schnitt pro Eintrag, Kommentare, Links, Gästebuch

Blog -Nr.	Anzahl/ Posts/ Anzahl d. Tage	Anzahl der Zeichen Mai 2005	Zeichen pro Eintrag/ Schnitt	Anzahl Kommentare	Durchschn. Anzahl Kommentare/Eintrag	Anzahl der Links zu Blogs	Gästebuch-einträge
1	29/28	16290	561	5	0,2	1	*
2	75/30	152071	2027	246	3,3	13	8
3	51/25	9810	192	63	1,2	6	7
4	9/7	2520	280	0	0	4	18
5	35/12	10086	288	13	0,4	4	3
6	25/16	12244	489	2	0,1	8	*
7	9/5	2505	278	-	0	-	1
8	17/6	8625	508	9	0,5	-	1
9	31/16	36576	1179	50	1,6	15	4
10	64/30	54281	848	134	2,1	18	50
11	24/9	17181	715	10	0,4	9	2
12	29/24	59324	2045	6	0,2	11	*
13	122/30	38430	315	303	2,5	78	88
14	166/24	51963	313	240	1,5	*	27
15	10/9	7593 + 68077**	759	16	1,6	1	2
16	11/9	13102	1191	40	3,6	48	5
17	10/2	2250	225	16	1,6	2	1
18	10/4	3500	350	11	1,1	21	*
19	5/6	5290	1058	9	1,8	5	2
20	12/11	6419	535	7	0,6	7	5
21	29/20	8617	297	11	0,4	14	*
22	3/3	4839	1613	5	1,7	8	3
23	4/3	3546	887	1	0,3	9	21
24	6/6	3722	620	1	0,2	11	3
25	16/12	14207	888	12	0,8	21	*
26	14/12	10503	750	16	1,1	6	11
27	10/9	7817	782	6	0,6	3	5
28	11/9	7581	689	2	0,2	4	21
29	9/9	5012	557	1	0,1	3	13
30	51/30	12640	248	373	7,3	31	44
31	8/6	7323	915	59	7,4	3	11
32	87/27	34134	392	19	0,2	4	*
33	17/17	11755	692	91	5,4	10	22
34	25/9	4622	185	-	0	5	*
35	66/25	11571	175	230	3,5	42	22
36	302/27	78834	261	1177	3,4	18	146
37	8/7	8803	1100	7	0,9	1	*
38	11/9	20947	1904	10	0,9	1	*
39	5/3	2122	424	1	0,2	-	*
40	30/25	17797	593	108	3,6	3	73

*Das Blog wurde geschlossen, bevor die Erhebung zu dem Bereich stattgefunden hat, oder es gibt diese Funktion nicht (z.B. Gästebuch), z.B. hat die Tagebuch-Oase kein Gästebuch.

** Die zweite Zahl bezieht sich auf die Kurzgeschichten, die getrennt von den täglichen Einträgen veröffentlicht werden.

Drei Gruppen lassen sich erkennen:

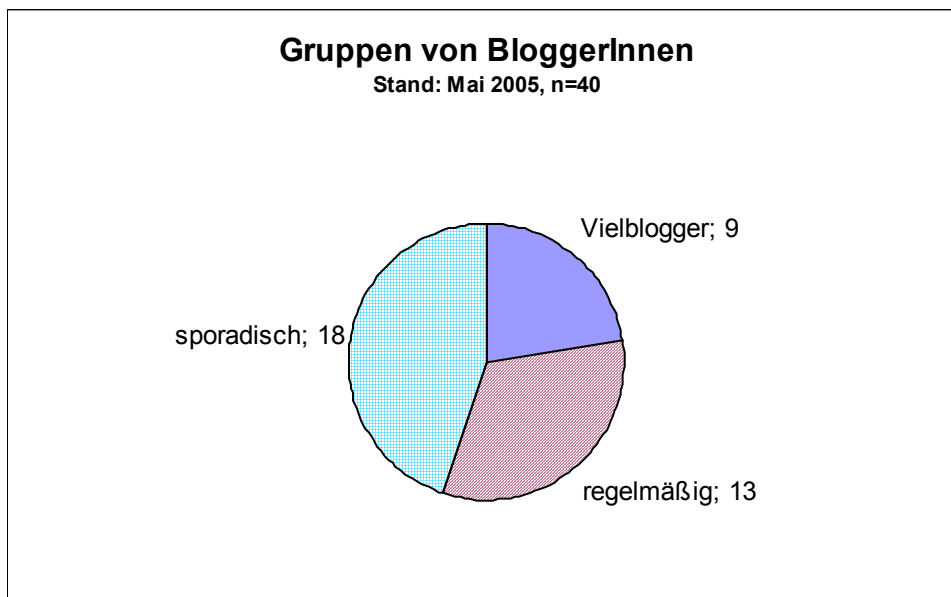


Abbildung 4

a) VielbloggerInnen: Laut unserer Definition sind das solche, die entweder über einen Zeitraum von 1 Monat mehr als einmal täglich bloggen oder im Untersuchungszeitraum mehr als 50 Einträge hatten. Das sind Nr. 2, 3, 10, 13, 14, 30, 32, 35, 36), insgesamt also **9** Personen. Herausragend sind Blog Nr. 13, hier gibt es im Schnitt 4 Posts pro Tag, an dem gebloggt wurde, Nr. 14 (6 Posts) und Nr. 36 (11 Posts pro Tag).

b) Regelmäßige BloggerInnen: Das sind solche, die täglich oder fast täglich bloggen, bzw. im Untersuchungszeitraum mindestens 14 Einträge hatten. Das sind Nr. 1, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 21, 25, 26, 33, 34 und 40, insgesamt also **13** Personen.

c) Sporadische BloggerInnen: Das sind solche, die zwar immer wieder bloggen, doch eher selten und im Schnitt auf etwa 9 Einträge pro Monat, jedenfalls auf nicht mehr als 13 Einträge pro Monat kommen. Das sind 4, 7, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 27, 28, 29, 31, 37, 38, 39), insgesamt **18** Personen.

Weil unter „sporadische BloggerInnen“ auch solche fallen, die erst im Mai begonnen haben (oder die ausgerechnet im Mai wenig gebloggt haben) und die deswegen auch auf eine geringere Anzahl von Einträgen/Monat kommen wurden die Blogbeiträge dieser BloggerInnen über die Folgemonate bis August weiterverfolgt. Auf diese Art und Weise kann man 7 weitere BloggerInnen (Nr. 16, 20, 22, 28, 29, 31 und 38) zu den regelmäßigen BloggerInnen rechnen. **D.h. wir haben 9 VielbloggerInnen, 19**

regelmäßige und 11 sporadische BloggerInnen. Allerdings haben drei BloggerInnen in dieser Zeit auch ihr Blog geschlossen, führen aber vermutlich wieder eines.

Veränderungen zwischen Mai und August:

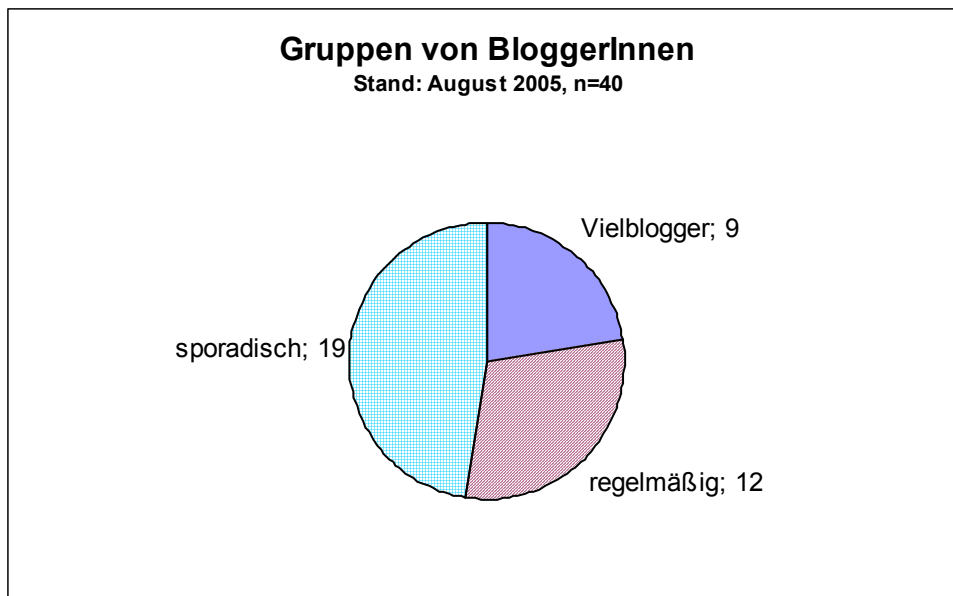


Abbildung 5

b) Die Länge der Einträge

Die Länge der Einträge bewegt sich zwischen 175 und 2045 Zeichen. Zum Vergleich: Etwa 2600 Zeichen sind eine A-4 Seite, Schrift Arial, 11 Punkt, 1-zeiliger Zeilenabstand

Einträge in Zeichen	Anzahl BloggerInnen
0 – 100	-
100 – 200	3
200 – 400	11
400 – 600	7
600 – 800	7
800 – 1000	4
1000 – 1500	4
1500 – 2000	2
Mehr als 2000	2

Die folgende Abbildung zeigt, dass 25 BloggerInnen, weit über 50 %, im Bereich von bis zu 600 Zeichen sind, das sind eher kürzere Einträge, weniger als eine Viertel-A-4-Seite. Vier BloggerInnen bloggen pro Eintrag 1500 bis mehr als 2000 Zeichen.

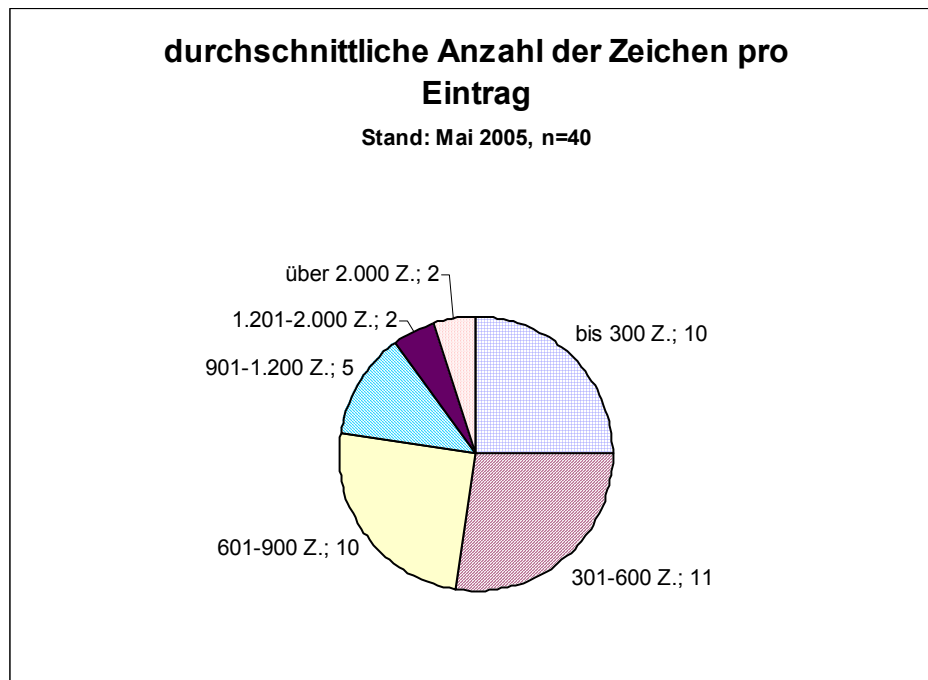


Abbildung 6

9. Themen, über die gebloggt wird

Bei jedem/r BloggerIn wurden die fünf wichtigsten Blog-Themen mittels Zählung der Häufigkeit des jeweiligen Themas festgestellt. Es ergibt sich folgende Reihung:

1. Schule, Ereignisse, Probleme	30 ¹⁵
2. Freizeitplanung und Berichte von Freizeitgestaltung	20
3. Stimmung und Befindlichkeit, Gesundheitszustand	18
4. Musik, Songtexte, Konzerte, Musikdateien	12
5. Beziehungen und Freund	11
6. Beschreibung des Tagesablaufs	10
7. Freundinnen – Kommentare, Erlebnisse	10
8. Das Bloggen – Layout, Fragen, Umfragen, Tipps	10
9. Zukunfts-Pläne und To-do-Listen	5
10. Familie – Großeltern, Eltern, Geschwister	4
11. Das Leben – Veränderungen, Entwicklungen, Erfahrungen	4
12. Filme, TV und Videos	4
13. Sonstiges (Haustiere, Geld, allgemeine Themen, Wetter)	10

¹⁵ =war bei 30 BloggerInnen unter den 5 wichtigsten Themen.

10. Bloggen im Tagesablauf

Muster, die für die gesamte Gruppe gelten, lassen sich nicht erkennen. Sehr wohl erkennen lässt sich, dass der Beginn des Bloggens mit dem Ende des Schultages zusammenfällt.

Gebloggt wird vor allem am frühen oder späten Nachmittag, je nachdem, wie lange der Schultag war. Dem entsprechend handeln die Einträge unter der Woche vor allem von Erlebnissen und Vorfällen in der Schule. *„Deutscharbeit war ganz okay. Habe 420Wörter geschrieben. Hoffentlich wird's eine 2 oder 3, aber eher eine 3. Weil meins ist diesmal etwas misslungen xD. ...“(Nr. 10).*

Einen weiteren Schub gibt es am frühen bis mittleren Abends und bei einzelnen BloggerInnen manchmal sehr spät, bis 1 Uhr. An Wochenenden und Feiertagen wird teilweise viel gepostet (etwa von 10 BloggerInnen aus dem Sample), v.a. dann, wenn keine anderen Freizeitpläne realisiert werden (können).

Bei Bloggeseinträgen am Wochenende fällt auf, dass sie sich schon wieder mit der Schule befassen. *“Morgen is Montag bzw Sport... +kotch+...” (Nr. 13). morgend wieder schule... oh nöööö >.< keine lust >.< (Nr. 12).“ Ich schreib morgen Mathe Klausur... *koooootch*“ (Nr. 3).*

11. Das Ausmaß der Interaktivität und Interkonnektivität

Interaktivität und Interkonnektivität zeigen sich in mehreren Aspekten. Eines davon wäre Kontakt über E-Mail bzw. das in allen Blogs vorhandene Kontakt-Formular. Dies kann hier nicht überprüft werden. Andere Aspekte sind: Links zu anderen Blogs, Einträge in Gästebücher, Kommentare zu Einträgen. Nicht überprüfen konnten wir das Ausmaß der Aktivität der hier untersuchten BloggerInnen bei anderen BloggerInnen.

a) Die Verlinkung mit Blogs (Sidebar und Einträge)

Die Übersicht über die Blog-Links in der Sidebar findet sich auf der Tabelle auf Seite 12. Man kann sehen, dass VielbloggerInnen auch Viel-LinkerInnen sind. Die Links bei den Viel- und den regelmäßigen Bloggern gehen von 11 – 78, die Links der sporadischen Blogger gehen von 0 bis 11, mit einer Ausnahme, Nr. 18 hat 21 Links.

Mehrere BloggerInnen sagten (und eine Reihe weiterer Bloglinks lässt darauf schließen) dass sie ausschließlich mit Leuten verlinkt seien, die sie persönlich kennen, also Menschen aus ihrem Schul- und Freundeskreis.

Die Links, die in den Einträgen zu finden sind, sind vergleichsweise gering, auch bei den VielbloggerInnen, 19 Personen haben z.B. 0 bis 5 Links.

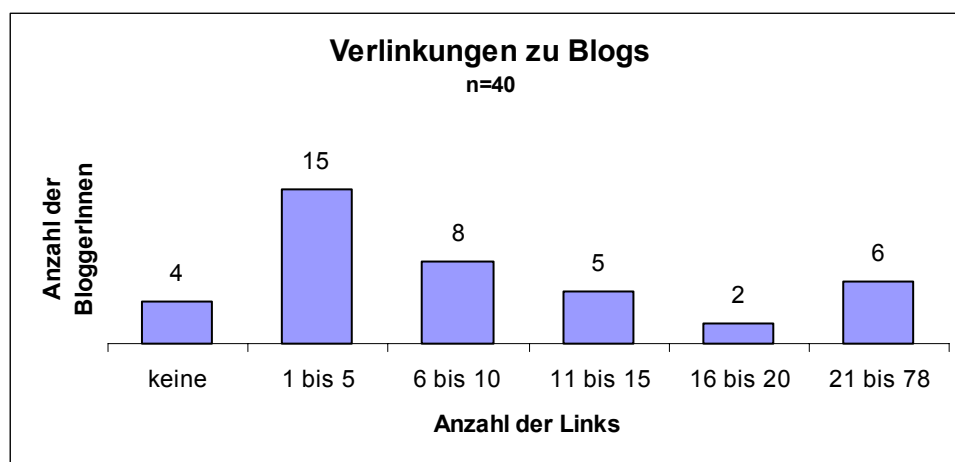


Abbildung 7

Andere Links führen zu Homepages von FreundInnen, Vereinen, Fotopages, Schützengilden, Chören, Musikdownloads, Humorseiten und mehr.

b) Ansprache des Publikums durch BloggerIn

Die „Adressierung“ des Publikums in den Posts spielt eine Rolle – macht das Blog den Eindruck, als ob es nur für sich selbst geschrieben wird, oder wird ein imaginäres oder auch sehr konkretes Publikum angesprochen?

Folgende Varianten wurden vorgefunden:

- Begrüßung und Verabschiedung: *Guten Morgen x) *gähn*. Hab grad erstmal gepennt *hrhr*. „//„Na ma schatelzZ xD, na schnuckies? oO? xD wie gez euch? ... haaaaaaaaaaaaaaaaai ^^ //Tschö. // Bis dann.“*

- Bitte um Vorschläge/Beurteilung: *„Wie ich gerade zum Glück noch rechtzeitig festgestellt habe, stehe ich ganz kurz vor meinem 100. Eintrag. Dieser hier für seinen Teil ist der 97. und daher prädestiniert für eine an die geneigte Leserschaft (das seid*

Ihr gerichtete Aktion: Was stelle ich mit dem 100. Eintrag an, damit es auch wirklich ein Korkenknall-Konfetti-Tätärätätä-100.Jubliäumseintrag wird?“ (fructis, Nr. 9).

- Bitte um Hilfe oder Ratschläge: „*Hat jemand zufällig den Songtext zu I'm a Bitch von Alanis Morissette? Bitte :<*“ (Nr. 14)

- Liebesbezeugungen: / *ich liebe euch...* <3

- Fragen/Feststellungen: *WoE war doch lustig, oder? Wieso muss man manche Dinge mit Fäusten regeln? Wer weiß, warum man Pfingsten feiert?*(Nr. 33)

- Antizipierende Fragen: „*achso, Warum ich nicht inna Schule bin? +krank+ ... naja* (Nr. 13).

Des weiteren gibt es Bitten um Begleitung ins Kino, Bitten um Hilfe bei der Bloggestaltung und mehr.

Da ein großer Teil der BloggerInnen für ein bekanntes (Freundes-) Publikum schreibt, ist die Anrede oft persönlich, da sie aber meist (mit wenigen Ausnahmen) ohne Namen erfolgt, doch auch wieder indirekt: „*Hallo Leutz*“, (12) „*hab euch alle ganz doll lieb*“ „*und ihr, was habt ihr vor?*“ (Nr. 13) *Kennt jemand die Nine Inch Nails?*“ *"bis denn, meld mich später"* (Nr. 6), „*Tschö*“, „*Schlaft schön. Gute Nacht*“ (Nr. 14).

c) Kommentare zu Blogs

Die Anzahl der Kommentare ist der Tabelle auf Seite 15 zu entnehmen. Auffallend sind die Blogs Nr. 2 (246 Kommentare), Nr. 10 (134 Kommentare), Nr. 13 (303 Kommentare), Nr. 14 (204 K), Nr. 30 (373 K.), Nr. 35 (230 K.), Nr. 36 (1177 K.) – die alle durchwegs sehr viele Kommentare erhalten. Andererseits gibt es daneben Blogs, die kaum oder nie Kommentare erhalten: Nr. 23, 24, 29, 39 z.B. je 1 Kommentar, Nr. 34 keinen.

VielbloggerInnen erhalten auf jeden Fall viele Kommentare (siehe nachfolgende Tabelle), Es gibt aber auch eine sporadische Bloggerin (Nr. 16), die viele Kommentare erhält. Wie man sieht hat die Zeichenanzahl pro Eintrag nicht unbedingt mit der Anzahl der Kommentare zu tun.

Blog Nr.	Anzahl d. Einträge/Post-Tag	Anzahl der Zeichen	Zeichenmenge pro Eintrag	Kommentare	Schnitt Komm/ Eintrag
2	75/30	152071	2027	246	3,3
3	51/25	9810	192	63	1,2
10	64/30	54281	848	134	2,1
13	122/30	38430	315	303	2,5
14	166/24	51963	313	240	1,5
30	51/30	12640	248	373	7,3
32	87/27	34134	392	19	0,2
35	66/25	11571	175	230	3,5
36	302/27	78834	261	1177	3,4

Laut „Einträge“, S. 15, bekommt der durchschnittliche Eintrag 1,6 Kommentare. Wie der oben stehenden Übersicht zu entnehmen ist, ist der Schnitt bei den Kommentaren bei den VielbloggerInnen deutlich höher.

d) Die Art der Kommentare

1. Tröstend, aufmunternd

„sveni {Emotic()} wasn los? 😞

Un der Typ is doof, wenn der dia weh tut {Emotic()} ya doofa du ____.

habZ dish liepZ <3“ (auf Nr. 36).

2. bewundernd (für gute Texte, Geschichten, Gedichte, Links)

„Find dein jetztiges Lay seeehr süss“ (auf Nr. 35).

„wie süß 😊

das ist total schön *schnief*

wie gehts dir ?

lüp dich“ (auf Nr. 36).

3. Glückwünsche

Glückwünsche gibt es anlässlich von Geburtstagen oder bestandenen Prüfungen. Dazu gibt es guten Wünsche für bevorstehende Prüfungen, Problemsituationen, Klassenarbeiten:

„Sophie, alles Gute zum Geburtstag, ich wünsche dir viel spaß und alles gute und ich hoffe doch, du bleibst genauso funky, wie du bist, wo du doch jetzt dem erwachsenwerden ein weiteres Jahr näher bist. Ich liebe dich als Freundin, weil du immer ein offenes Ohr hast, einen herzlich empfängt und du den netten hang zur verrückheit hast ,-), ich liebe unsere Mitternachtstelefonate und ich liebe es, einen so netten Menschen wie dich kennengelernt zu haben!!! Danke, dass es dich gibt, ich hoffe unsere Wege werden sich nie verlieren, denn es gibt wenige Menschen, die ich gerne mag, und du gehörst dazu!!

Meine 16 Jährige Maus!!!“ (auf Nr. 25)

4. Kommentare als Meinungs austausch

Ein solcher Meinungs austausch kann sich über mehrere Kommentare (mit Rückantwort des Bloggers) ziehen:

Theo!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! (19.5.05 20:58)

Ich denke:Cool!!Ich steh voll dahinter!Aba die Regeln sind für mich alt!Ich will alles was da drin steht!Ja ich wil wohl das es zu Mord und totschiag kommt!Deswegen Wähl ich ja wohl am Sonntag die Partei!Dann wirds endlich Sommer! [...]

David (20.5.05 16:31)

Die APPD ist mit dem Programm unfähig auch nur eine Kindergartengruppe zu leiten! Das was da steht ist völlig bescheuert und wer dahinter steht hat keine Ahnung und eifert irgendwelchen unrealistischen Träumen nach! Wenn ich höre dass du (Theo) menschenverachtend bist dann kann ich dich echt nur auslachen! Denk doch mal nach wie dein Leben wäre wenn alle so denken würden wie du!

sehr lol das alles! 🤪

Laura ([20.5.05 23:43](#)) --- Inhaberin des Blogs

DANKE Leute... und ich dachte, ich bin die einzige die nur den Kopf schütteln kann und ..ganz ehrlich...ich bin machtlos gegen solche Dummheit, ich weiss nicht was ich sagen soll- es ist nicht in Worte zu fassen. [...]. (auf Nr. 33)

5. Tipps und gut gemeinte Ratschläge

„Jetzt muss ich nochmal meinen Senf dazugeben.

Geh doch einfach mal, wenn du dich richtig schlecht fühlst, raus, und renne einfach, ganz schnell, so lange du willst. Oder schreie, oder mach sonst etwas, hau auf dein Klavier ein, irgendetwas, damit das, was in dir drin ist und was dir Angst macht, herauskann.

Noch ein Tipp: Halte deine Hände und deine Arme unter eiskaltes Wasser, das beruhigt einen auch sehr schnell. Viel Glück.“ (auf Nr. 38)

6. Geplänkel/Flirts

„+lach+ umwerfend 😊

ich werde mir übrigens eine regenjacke mitnehmen und dicke socken. man weiß ja nie. weil wenn man stundenlang im regen steht, wird das sehr kalt und du kriegst schlechte laune -.-“. (auf Nr. 31)

„huhu wo steigt denn die out-door-party?! ich freu mich jetzt schon!! wir haben genau 4 Tage zum ausschlafen und 4Nächte zum durch feiern^^ na das kann ja nur feucht fröhlich werden muahahaah
in diesem Sinne bai bai“. (auf Nr. 33)

7. Ernsthaftige, Auseinandersetzungen zu persönlichen Problemen

„[...] Dir wünsche ich alles Gute und das du es schaffst, damit aufzuhören. Ob kiffen eine Lösung ist, na, ich weiß nicht. Es verstärkt nämlich nur deine Momentanen Gefühle, wenn es dir gut geht, dann geht es dir noch viel besser, und wenn es dir schlecht geht, dann noch viel schlechter. Versuche, vielleicht etwas zu finden, was dir die Liebe zum Leben zurück gibt.

Ich spiele selbst Klavier und bald Bratsche und manchmal verletzt mich das Klavierspielen schon sehr, wenn ich bestimmte Sachen spiele. Geht dir das auch so? [...].“ (auf Nr. 38)

8. Beleidigend/kritisch

Beleidigende Kommentare werden meist sehr bald gelöscht. Hinweise auf unangenehme Kommentare sind Bemerkungen wie: *„Nun ärgere ich mich schon zum zweiten mal über einen völlig dumpf sinnlosen Mecker-Kommentar von einem seltsamen User namens Totenkopf!“* (Fructis, Nr. 9)

9. Gästebucheinträge

Eine Übersicht über die Anzahl der Gästebucheinträge befindet sich auf Seite 15. Inhaltlich unterscheiden sich diese Einträge kaum von den Kommentaren. Es geht um „Hallo sagen“, Kritik, und sehr häufig um Fragen zu Blog-Design, oder Reaktionen auf das Blog *„schöner Blog“*, *„schöne Seite“* *„ne ähm coole page! Voll friedlich hier zu chillen..“*

Neu sind die grafischen Gästebücher, bei denen man von Hand etwas zeichnen kann. Sie werden aber meist zusätzlich zu den herkömmlichen Gästebüchern geführt.

12. Die Sprache

Eine linguistische Analyse konnte im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nicht geleistet werden. Einige sprachliche Aspekte sollen aber berücksichtigt werden.

a) Hochsprache bzw. gehobene Umgangssprache, Dialekt, Slang

Eine gehobene Umgangssprache wird verwendet von 14 BloggerInnen.

Beispiel: *„Auch wenn es für euch wie eine Nebensächlichkeit, eine Albernheit, ein Relikt aus der Kindheit aussehen mag, aber ich liebe Disneyfilme.“* (rebella)

Umgangssprache mit Dialekt- und Slangelementen gemischt wird verwendet von 26 BloggerInnen.

Beispiel: *„boah was für ein scheiß tag ... die klausur total verhaun ...naja dafür in englisch 14 punkte bekommen ... die nützen mir aba in wirtschaft nich viel ..“* (rockschaf)

b) Sprechweisen und Stile

Hierzu zählen Jugendsprache, jugendliche Lexik), Rhetorik, Netspeak (Acronyme, Emoticons und Smileys, Wortspiele, Variationen, grafische Zeichen.

Jugendsprache lässt sich in allen Blogs entdecken, v.a. aber in jenen, die vor allem Umgangssprache verwenden.

Beispiele: „*ihm hat der Urlaub voll gefallen*“, „*ich hab die checkung verloren*“, „*das is derbe fies*“, „*rauchen.labern.chilln*“.

Die meisten der Blogs sind sprachlich sehr „kreativ“, d.h. Umgangssprache wird mit Slang-Elementen, Fremdsprachen, grafischen Zeichen Smileys vermischt, eigene Wörter werden erfunden oder bestehende verfremdet.

Nr.8: „*sooooooooooooooooooooo... zurück zu uns beiden...*

nachdem vany endlich das prinzip von nem weblog verstanden hat & die anderen beiden noch gar nichts davon wissen, kanns losgehn.

banner kommt nach -- ich hab die checkung verloren & nen tower geschenkt bekommen.

wir waren gestern (und sonst natürlich auch immer) sowas von dermaßen der burner... mein gott nää sind wir geil 🤪

c) Kleinschreibung/Großschreibung

12 BloggerInnen verwenden nur die deutsche Rechtschreibung, so wie sie in den Schulen gelehrt wird (ausgenommen Rechtschreibfehler da und dort), 14 BloggerInnen posten in Kleinschreibung (wobei Eigennamen manchmal groß geschrieben werden), 9 BloggerInnen schreiben eine Mischung aus beidem.

d) Pragmatische Aspekte

Hierzu zählen Kommunikationszwecke der Jugendlichen miteinander, ihre Bezugnahme aufeinander, der Aufbau von Beziehungen. Das ist vor allem aus den Kommentaren ersichtlich. Schwerpunkte sind das Erheben von Meinungen, das Ersuchen um Ratschläge, Tipps, Hilfe, das Loswerden von Problemen. Sie wurden schon weiter oben, in Punkt 11 (Interaktivität und Interkonnektivität), besprochen.

e) Kommunikative Muster

Dazu gehören immer wieder kehrende Phrasen, oder Satzteile. Auf Begrüßungsphrasen und Verabschiedungsphrasen wurde oben schon eingegangen.

1. Vorgegebene Musik/Stimmung-Templates:

Blogigo.de bietet vorgefertigte Templates mit „Musik/Stimmung an“. Das sieht so aus:

„Stimmung: matschig

Musik: zum xten Mal Farin Urlaub - Porzellan und das wird so bleiben, bis ich davon kotzen muss!“

Stimmung: Subba

Musik: Clockwork Crew - Bitch!

Stimmung: In bester Mückenkillerstimmung

Musik: The Casualties - Kill Everyone

Alle Blogigo-BloggerInnen verwenden diese, aber auch manche der anderen Hosts melden melden regelmäßig, welcher Stimmung sie sind und welche Musik sie hören.

2. Listen

Das sind sehr oft “To-do“- aber auch „Gesamtzustands-Listen“ (Nr. 35 und Nr. 36):

Today.to.morning?

Duschen
 Haare machen
 Gesichtspflege bla bla!
 Zimmer nochmals aufräumen
 Telefonieren with kA
 Mum nerven
 zum Bahnhof fahrn
 happy sein :D <3

» **DaTe:** 18.05.2005
 » **Time:** somehow.in.the.evening
 » **Mood:** Angry.and.tired.[She.copies.everything.to.me **fuck.u.**]
 » **Hear:** Mariah Carey - secret Love.
 » **Last talk with:** nobody.<3
 » **Made:** ~~a.new.layout.~~<3 no desire!!




- » **Hate:** She.at.the.moment
- » **Play with:** Daniel.by.jippii.de <3 ld <3
- » **Opinion:** fuck.you.<3
- » **Missing:** Schatz. [if.i.need.you.,you.not.there.]
- » **Love:** nobody.except.schatz <3

Feeling bissl Halsschmerzen, aber gut
Listen to The Birthday Massacre - Happy Birthday
Television Nichts
Drinking Wasser
Eating Ne Tablette *löl*
Last Talk Mum
Done geduscht, Kakao getrunken
To do auf Schatz warten, mich schön machen^^
Wanted schlafen, Schatz
Thoughts Hm... Nix bestimmtes

Joah^^

3. Immer wieder kehrende Phrasen

(Nr. 36):

 Mariah Carey - we belong together
 Aus.-aus,-aus.
 10 Menschen.
 Coca Coolaa.

f) Einsatz nichtsprachlicher Kommunikation

Smileys, meist animiert, Icons und Emoticons werden in allen Blogs verwendet, in manchen sehr häufig.

Fotos oder Grafiken wurden in sieben Blogs eingebaut, manchmal in der Sidebar als „Fotoroll“, manchmal als Link zu einer ganzen Fotosammlung, bei 6 BloggerInnen manchmal in den Einträgen bzw. zur Illustrierung der Einträge, oder Bildgeschichten.

13. Die grafische und visuelle Gestaltung des Blogs

Die Gestaltung des Designs erfolgt in drei Abstufungen:

- a) vorgegebene Designvariante (Skin) des Bloghosts, nicht oder nur wenig verändert (24 BloggerInnen)
- b) vorgegebene Designvariante, die durch eigene Beifügungen und Veränderungen ergänzt wird (8)
- c) äußerst aufwändig und professionell gestaltet (8). Diese Blogger werden uns als „Design-ExpertInnen“ eingeführt. Sie haben auch oft Links zu Webdesign-Seiten.

Der Anteil jener BloggerInnen, denen das Design wichtig ist, ist während der Untersuchungsperiode größer geworden. Bei mehreren BloggerInnen wurden mehrere Male die Templates gewechselt, bzw. überhaupt eigene erstellt, oft nicht selbst, sondern als „Auftragsarbeit“ von anderen BloggerInnen. Nr. 36 zeigt auf ihrem Blog 55 „Past Designs“ der letzten 11 Monate.

Die Designs sind „romantisch“, „künstlerisch“ (Blumen, Fotos von Stars, oft in Pastellfarben), als Gothic Designs (in Schwarz-Weiss, mit entsprechenden Fotos) oder völlig individuell. Die Wahl des Designs ist in engem Zusammenhang mit Szenezugehörigkeit, Einstellungen und Vorlieben zu sehen, beispielsweise werden Lieblingsschauspieler, Sänger, Stars oder Vertreter bestimmter Stilrichtungen in Header oder Hintergründe eingebaut.

Was ganz besonders auffällt: Lesbarkeit und Übersichtlichkeit sind keine Kriterien, die eine große Rolle spielen. Manche der Blogs gestalten sich als Rätsel- und Suchspiel, mit eingebauten Scrollkästen, schwer erkennbaren, weil Weiß auf Weiß gestalteten Scrollbalken mit Scrollern, kleiner, unleserlicher, durch gemusterten Hintergrund noch schwieriger lesbarer Schrift. Auch die in manchen Sidebars vorgegebene übersichtliche Kategorisierung nach: Archiv, Links, Profil etc. wird oft ausgetauscht durch eine kodierte, veränderte Kategorisierung. Nur wer solche Blogs oft besucht, findet sich zurecht.

14. Gründe für das Bloggen (Vor- und Nachteile, Anmerkungen)

10 BloggerInnen haben uns ihre Gründe für das Bloggen und einige andere persönliche Anmerkungen mitgeteilt. Diese sind hier stichwortartig zusammengefasst.

Name/Nr.	Gründe fürs Bloggen
Nr. 20, toenchen	Es ist Plattform, sich nach außen zu präsentieren; weil es Freunde, die den Blog lesen, interessiert, was sie tut, schreibt und denkt. Ist nur mit Menschen verlinkt, die sie persönlich gut kennt. Bloggen ist auch Zeitvertreib.
Nr. 21, frauкеchen	Nachteil des Bloggens: es wird irgendwann langweilig. Vorteil: man informiert Freunde über das, was man tut.
Nr. 2, rebella	Stieß beim Surfen auf Blog mit interessanten Kurzgeschichten, trat mit Blogbesitzer in Kontakt, Geschichten wurden ausgetauscht. Da das Internet ein guter und schneller Weg ist, Informationen auszutauschen und eben auch bestimmte Dinge

	<p>publik zu machen, eröffnete sie einen Blog. Erhoffte sich Resonanz, Kritik, Anregungen. Virtuelle Freundschaften haben sich gebildet, Telefonnummern werden ausgetauscht. Mit dem Blogger, auf den sie zuerst stieß, führt sie mittlerweile eine Beziehung. Sie sieht allerdings im engen Kontakt einen Nachteil des Bloggens, weil sich die Auswahl der Informationen dadurch einschränkt. Beziehungsprobleme können z.B. nicht erörtert werden, da ihr Freund auch mitliest. Schreibt keine persönlichen Dinge mehr, hat für ihre alltäglichen Sorgen und Nöte einen anderen Blog eingerichtet. Wird weiter bloggen, ist aber auch vorsichtiger mit dem, was sie schreibt. Vorteile: man sieht, dass man mit seinen Problemen nicht allein da steht, Erfahrungen können ausgetauscht, Ratschläge angebracht werden. Negativ: Durch Kommentarfunktion können auch Negativkritiker zum Zug kommen.</p>
Nicht zuordenbar	Schreibt wichtige Dinge in Passwortblog.
Nr. 33	<p>Bloggt, weil es ihr hilft, Dinge besser zu verarbeiten und es gut tut, die Meinung von anderen zu hören. Kann auch anderen Menschen bei Problemen helfen. Sie kennt alle, die sie verlinkt hat, und alle, die sie verlinkt haben.</p>
Nr. 18, noledge	<p>Fand Tagebuch zu schreiben, immer schon toll, konnte sich aber nie aufraffen, etwas zu schreiben, das dann doch nur er selbst liest. Sein Blog war früher eine Art Datenbank mit hilfreichen Tips um die EDV, selbst programmiert. Ist dann auf das Phänomen Blog gestoßen und sah, dass er das mehr oder weniger macht, ohne zu wissen, dass es Bloggen war. Fing von da an, täglich etwas zu schreiben und hat dann ein richtiges Blogsystem installiert.</p> <p>Vorteile: Kommunikation, Informationsverbreitung, Schreiben, weil Schreiben fordert. Man stößt durch das Bloggen auf neue interessante Blogs/Sachen, das bringt wiederum Recherche und das Einlesen in neue Sachen. „Bloggen bildet“. Nachteile: Zeit – langer Artikel benötigt Zeit, bis er geschrieben ist, man sollte gut überlegen, was man von sich preisgeben will, wer persönliche Sachen bloggt ist auch leicht auszuhören.</p> <p>Er kennt den Großteil der Menschen hinter den verlinkten Blogs nicht persönlich, nur ein paar wenige. Seine engsten Freunde</p>

	<p>bloggen nicht, kennen aber Blog und sind treue Leser. Hat keine Absicht, mit dem Bloggen aufzuhören, nur dann, wenn es keinen Spaß mehr macht.</p> <p>Verfolgt konsequente Kleinschreibung.</p> <p>Bittet bei Veröffentlichung um Link bzw. Angabe der Fachzeitschrift.</p>
Nr. 3, rockschaf	<p>Bloggt, weil sie es interessant findet, am Leben anderer teilzuhaben und an ihrem eigenen Leben teilhaben zu lassen. Kann für sich selbst Resümee aus Tag ziehen und Freunden, die sie nicht jeden Tag sehen, mitteilen, wie es ihr geht, und was sie erlebt. Verwendet es aber nicht als richtiges Tagebuch, da private Geheimnisse und Gefühle nicht für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.</p> <p>Vorteil, sich mit anderen auszutauschen, Tipps bei Problemen zu geben, Spaß zu haben, neue Leute kennen zu lernen. Nachteile fallen ihr keine ein. Ein paar der verlinkten Blogger kennt sie persönlich, die meisten jedoch nicht. Gelangt oft zufällig auf andere Blogs oder andere stoßen zufällig auf ihren Blog, man kommt ins Gespräch.</p>
Nr. 29, lisa	<p>Bloggt, weil fast alle Freunde im Internet aktiv sind; wollte immer Tagebuch schreiben, ist aber im Tippen schneller als im (Hand-)Schreiben; es ist schön, zu sehen, falls man es über mehrere Jahre macht, was man früher getan/gedacht hat.</p>
Nr. 9, fructis	<p>Hat in Gesprächen mit Gleichaltrigen keine Möglichkeit, ihre volle Eloquenz auszuspielen. Dinge, wie sie in ihrem Kopf entstehen, kann sie so nicht ausdrücken, weil sie möglicherweise miss- oder gar nicht verstanden wird. Sie hat sich bis vor kurzem mit dem Verfassen von Romanen beschäftigt, schreibt aber nun lieber ins Weblog. Es besteht ein Drang zum Schreiben, kann alle Themen ansprechen, die bewegen, und persönliche Erlebnisse erzählen, die besonders persönliche Form gefällt. Es macht Spaß, sich an frühere Erlebnisse zu erinnern. Entwickelt sich sprachlich ständig weiter. Hat viel Spaß daran. Sie verwendet auch häufig Fotos. In ihrem Blog ist mittlerweile ein halbes Jahr Geschichten zusammen gekommen.</p>
Nr. 11,	<p>Bloggt aus Langeweile, ist ein guter Zeitvertreib. Man kann</p>

Deadcat	andere Leute kennenlernen, Meinungen austauschen, normal miteinander kommunizieren, indem man Kommentare abgibt oder ins Gästebuch schreibt.
---------	--

An weiteren Gründen für das Bloggen, die manchmal im allerersten Blog-Eintrag genannt werden sind anzuführen:

- alle FreundInnen bloggen, Gruppenzwang, man geht dem Trend nach
- hat Leben, das nicht gerade langweilig ist, will andere daran teilhaben lassen
- fährt für ein Semester in die USA, die Leser können das alles miterleben

Zusammenfassung der Gründe für das Bloggen

- Sich selbst nach außen zu präsentieren
- Möglichkeit, den Kontakt zu Freunden, die man nicht ständig sieht, aufrecht zu erhalten und sie auf dem Laufenden zu halten
- Das Leben mit anderen teilen
- Zum Zeitvertreib, aus Langeweile
- Einholen von Meinungen anderer, Austausch von Erfahrungen
- Hilfe bekommen, Hilfe geben
- Resümee über den Tag ziehen
- Neue Leute kennenlernen, am Leben anderer teil zu haben
- Schreiben ist ein Hobby, man kann sich sprachlich entwickeln, seine Eloquenz ausspielen, man ist durch das Schreiben gefordert
- Schreiben als Therapie (Verarbeiten von Dingen)
- Neues entdecken „Bloggen bildet“
- Einem Trend nachgeben
- Alle FreundInnen bloggen – Gruppendruck
- Schreiben am PC fällt leichter als handschriftlich Tagebuch zu führen

V. Die zweite Strukturierung der Daten

a) Das theoretische Kodieren

Dieses Analyseverfahren von Glaser/Strauss wurde hier folgendermaßen eingesetzt:

Wenn die erhobenen Daten vorliegen beginnt ein erster Interpretationsprozess mit „offenem Kodieren“. Strauss/Corbin sehen dies als „die Vorgehensweisen (...), durch die die Daten aufgebrochen, konzeptualisiert und auf neue Art zusammengesetzt werden. Es ist der zentrale Prozess, durch den aus den Daten Theorien entwickelt werden“.¹⁶ Wir haben dazu die Daten in viele kleine Einzelphänomene (Kodes) zerlegt (z.B. „E-Mail-Adresse“ „Gestaltung der Sidebar“), um sie in einem nächsten Schritt um die für die untersuchungsleitenden Fragestellungen relevanten Phänomene zu gruppieren (also z.B. „Ausmaß an persönlichen Informationen“), diese Phänomene dann verglichen und miteinander in Bezug gebracht. Es geht darum, von einer gegenständlichen auf eine abstraktere Ebene zu kommen. Die Kodes wurden später zu Kategorien, wie z.B. „sporadische/r BloggerIn“, indem man Häufigkeiten, Abweichungen oder Muster entdeckt bzw. Phänomene zu Oberbegriffen zusammenfasst. Auch in dieser Phase haben wir noch neue Informationen oder Eindrücke in den Datenkorpus eingefügt.

An das offene Kodieren schloss das axiale Kodieren an, das die beim offenen Kodieren entstandenen Kategorien verfeinert und differenziert. Gegen Ende der Analyse wurde „selektiv“ kodiert, um eine Kernkategorie herauszuarbeiten, um die sich Subkategorien bilden. Vier Fallgeschichten wurden herausgearbeitet.

¹⁶ Strauss & Corbin 1990/1996, in Flick, Uwe, S. 39, siehe Bibliografie.

b) Die Haupt-Kategorien

1. Arten von BloggerInnen

(Nach der Häufigkeit im Posten, erkennbar an der Anzahl der Einträge im Untersuchungszeitraum und pro Tag, der Anzahl der BloggerInnen, der Dauer des Bloggens, der Anzahl der Zeichen pro Eintrag, der Anzahl der Kommentare, der Häufigkeit im Designwechsel, den Kenntnissen im Umgang mit Webdesign, der Darstellung der Themen, der genannten Gründe für das Bloggen, der literarischen Form der Einträge).

Dementsprechend ergaben sich folgende Arten:

- a) **VielbloggerInnen** (bloggen mehr als einmal täglich, mehr als 50 Einträge/Monat): **9**
- b) **regelmäßige BloggerInnen** (bloggen täglich oder fast täglich, mind. 14 Einträge): **19**
- c) **sporadische BloggerInnen** (9 bis 11 Einträge): **11**
- d) **GruppenbloggerInnen:** (Blog wird von drei bis vier Mädchen betrieben): **1**
- e) **Ausführliche Poster** (1500 – mehr als 2000 Zeichen): **4**
- f) **Durchschnittsposter** (200 bis 800 Zeichen): **25**
- g) **Kurzposter** (200 Zeichen und weniger): **3**
- h) **Langzeitblogger** (mehr als 1 Jahr): **2**
- i) **Neulinge** (1 Monat und weniger): **12**
- j) **DesignwechslerInnen** (wechseln Design mind. 5x/Monat): **5**
- k) **DesignexpertInnen** (haben sich HTML- bzw. Frontpage-Kenntnisse angeeignet, um aufwändige Designs erstellen zu können, teilweise als Auftragsarbeit): **10**
- l) **Tagebuch-BloggerInnen** (überwiegender Blogzweck ist tagebuchartiger Bericht oder Reflexion über eigenes Leben): **39**
- m) **Mixed-FilterbloggerInnen** (eine Mischung aus Journal und Filtern von Webinhalten/Verlinkungen): **1** (+ 3 in geringem Ausmaß)
- n) **GeschichtenerfinderInnen/DichterInnen** (schreiben in regelmäßigen Abständen Kurzgeschichten und Gedichte, mindestens 5 im Untersuchungszeitraum): **4**
- o) **MeinungsführerInnen** (bekommen viele Reaktionen und Kommentare auf ihre Einträge, mind. 3+ Kommentare/Eintrag): **8**

2. Ich-Bezug

Bezugnahme auf eigene Problemlagen und Stimmungen, erkennbar an Einträgen und Themen:

- a) sehr hoch (fast in jedem Eintrag): **14**
- b) mittel (in der Hälfte der Einträge): **18**
- c) gering (hin und wieder): **8**

3. Selbstdarstellung

Das Ausmaß der Selbstdarstellung erkennbar an Design, Ausmaß der persönlichen Information im Profil/about, Unterlegen von Musik, Titel des Blogs, Nickname, Links zu eigenen Home- oder Fotopages)

Die Selbstdarstellung erfolgte

- a) umfassend: **19**
- b) moderat: **19**
- c) gering: **2**

4. Interaktivität

erkennbar an Adressierung von FreundInnen in den Einträgen, Kommentaren, Gästebucheinträgen, Blog-Links und Design. Sie wurde bewertet:

- a) hoch (ständige Bezugnahme auf gemeinsam Erlebtes, ständige Adressierung der Leserschaft, häufige Reaktionen des Publikums in Kommentaren und Gästebüchern): **12**
- b) mittel : **20**
- c) gering: **8**

c) Subkategorien

1. Spielen mit Sprache

Erkennbar an den Einträgen und dem Einsatz von sprachlichen, aber auch nichtsprachlichen Mitteln wie Emoticons, im Entwickeln von Ausdrucksvermögen bei der Schilderung von Problemlagen oder Ereignissen. Vier BloggerInnen sind Geschichtenerzähler- und erfinderInnen, machen Gedichte, Bildgeschichten oder anderes. Das Spielen mit Sprache hat

- a) einen hohen Stellenwert bei **14** BloggerInnen,
- b) einen mittleren Stellenwert bei **17** BloggerInnen,
- c) einen geringen Stellenwert bei **9** BloggerInnen.

2. Interesse an Designfragen

und parallel dazu Herausbildung von Programmierkompetenzen bei einigen BloggerInnen (erkennbar an Diskussionen in den Einträgen, Kommentaren, Designveränderungen):

- a) Großes Interesse an Designfragen: **11** BloggerInnen
- b) mittelmäßiges Interesse an Designfragen: **13** BloggerInnen
- c) am Design Uninteressierte: **16** BloggerInnen.

Das Interesse an Designfragen hat – beobachtbar – zur Entwicklung von Programmier- und Softwarekompetenzen bei einigen BloggerInnen geführt.

3. Unterschiede im Alter

erkennbar an Themen und Design:

Unterschiede im Alter sind nur tendenziell erkennbar. Drei BloggerInnen schreiben sehr kindlich und sind auch in der Alterskategorie 13/14 Jahre. Andere sind ebenfalls in dieser Alterskategorie, wirken aber erwachsener. Die Hauptgruppe des Samples, die 15 – 17-Jährigen (lt. Angaben 14, lt. unserer Einschätzung durch Triangulation 29) beschäftigt sich mit Jugendthemen und wirkt „altersgemäß“ – ein Begriff, der nicht besonders aussagekräftig ist. Andererseits ist die Übergangsphase von Jugendlichen zu jungen

Erwachsenen von großen Entwicklungsunterschieden geprägt. Bemerkenswert finden wir es auch, dass es sieben 13-bis 14jährige BloggerInnen gibt, die teilweise schon mit 12 Jahren damit angefangen haben.

Tendenziell zeigt sich mit zunehmendem Alter auch eine zunehmende Öffnung für Themen von allgemeinem Interesse und eine geringere Ich-Bezogenheit. Das trifft für alle vier jungen Erwachsenen (ab 18) unseres Samples zu, die noch etwas gemeinsam haben: sie bevorzugen ein eher schlichtes und übersichtliches Design.

VI. Falldarstellungen

Drei Bloggerinnen und eine Gruppe von BloggerInnen sollen hier vorgestellt werden.

1. Shake shake your ass, bitch: Eine Vielbloggerin

Ch. ist eine 13jährige Schülerin aus Bremerhaven. Sie bloggt seit dem 19. Februar 2005 mehrmals täglich, manchmal bis zu 33mal täglich. Im Mai kam sie auf 302 Posts an 27 Tagen. Ein durchschnittlicher Eintrag ist 51 Worte lang. Auf ihrem Blog, dessen Design sehr oft geändert wird und aufwändig gestaltet ist, befinden sich viele Fotos von ihr selbst und Freunden und Freundinnen. Sie gibt keine Gründe für das Bloggen an, vermutlich auch deswegen, weil das nicht ihr erster Blog ist.

Themen, um die es in ihrem Blog geht sind ihre Stimmung, ihr Tagesablauf, ihr Freund, Musik, die Schule und die Gestaltung des Blogs.

Ihre Sprache ist selbstbewusst und angriffslustig. *„Yeah. Ich bin immer noch der Meinung das Bushido etc. Niveaulos & einfach scheiße sind. Uh.yah.Es ist mir völlig egal was jetzt manche denken – hier rein da raus am arsch vorbei!?!Denn es ist einfach nur die Wahrheit“*. Sie bloggt meist um die Mittagszeit und dann wieder später am Abend, ihr letzter Eintrag ist immer zwischen 22 Uhr und 1 Uhr morgens.

Sie gibt sehr viele persönliche Informationen über ihr Aussehen, ihre Herkunft, ihre Vorlieben, Abneigungen und ihre Eigenschaften an. Fast täglich schreibt sie eine Liste mit „mood“, „hear“ „see“, „missing“, des weiteren täglich eine Begrüßung „guten Morgen“, „gute Nacht“, Mitteilungen, wenn sie kurz weggeht, dass sie ihren Schatz liebt oder vermisst, welches Lied sie gerade hört.

Auf ihrem Blog finden sich 18 Blog-Links. Im Mai hatte sie 1177 Kommentare – ein Rekord in unserem kleinen Sample.

2. „Als die weiße Schokolade die Wahrheit erfuhr“ - Eine Geschichtenschreiberin

Rebella ist eine 24Jährige Schülerin aus Hamburg. Sie bloggt seit Mai 2005, über Dinge aus ihrem persönlichen Leben, schreibt aber auch sehr viele Kurzgeschichten, die sich wie moderne Märchen anhören und Titel haben, wie „Als die weiße Schokolade die Wahrheit erfuhr“, „Der Selfish“ oder „Gedankenbruchstücke eines Fingernagels“. Allein im Mai waren es 15. Sie hat 75 Einträge, und hat an 28 Tagen gepostet, gehört also auch zu den Vielbloggerinnen. Ein durchschnittlicher Eintrag ist 2027 Zeichen lang. In ihren Einträgen geht es sehr oft um grundsätzliche Themen des Lebens: Beziehungen, Erfahrungen, Einstellungen, aber auch um Geld und Probleme des Alltags.

Ein Ausschnitt aus einem Eintrag:

26.05.2005 um 19:37 Uhr

[So-Solarenergie!!!](#)

von: [rebella](#)

In Hamburg hatte das Wetter heute ungefähr 937849823°. Es war also quasi fast überhaupt nicht warm. Das wird wohl auch der Grund gewesen sein, warum ich ein Longsleeveshirt, ein T-Shirt drüber UND einen schwarzen Zipper anhatte. Hätte ja noch auffrischen können.

Soziologie fand dann auch prompt im freien statt. Da sass ich da nun also. Garte fröhlich vor mich hin und begutachtete meinen Arm. Nen paar Zwiebeln drauf, lecker mit Knoblauch und Sauce und es hätte nicht nur nach verbranntem Fleisch gerochen.

Nunja, vernünftig wie ich so bin, ging ich nach der Schule brav zu meiner Mathefee, weil ich morgen in den Genuss komme einen schriftlichen Leistungsnachweis in dieser herrlichen Naturwissenschaft abliefern zu dürfen.

Sie hat im Mai 246 Kommentare erhalten. Ihre Gründe für das Bloggen schildert sie sehr ausführlich (siehe Gründe für das Bloggen). Auf ihre Kurzgeschichten erhofft sie Resonanz, Kritik und Anregungen und sie bekommt auch sehr viele, sehr oft positive und bewundernde Reaktionen. Vorteile, die sie im Bloggen sieht: es haben sich virtuelle Freundschaften gebildet, man sieht, dass man mit seinen Problemen nicht allein da steht. Zu den Nachteilen zählt sie negative Kommentare. Meist fügt sie hinzu, welche Stimmung sie hat, und welche Musik sie hört. Für sehr persönliche Dinge hat sie einen eigenen Blog.

3. „Das Leben ist scheisse/ Es hat doch alles keinen Sinn mehr...“ - Bloggen als Therapie

MM ist eine 14jährige Schülerin aus Mannheim. Sie bloggt seit dem 30. April 2005, nicht sehr oft, aber doch regelmäßig etwa 14 Mal im Monat. Ein Eintrag ist im Schnitt rund 1.900 Zeichen lang.

Sie gibt nur wenig persönliche Information von sich bekannt, dies sind Geburtsdatum, Wohnort, e-mail, ICQ-Nummer, sowie ein kurzer Satz über ihre Interessen. Allerdings hat sie auf ihrem Blog einen Link zu ihrer Homepage, auf der etwas ausführlichere Informationen über Vorlieben, Abneigungen, Freunde und über ihre Lieblingsband zu finden sind.

Ihr Blog ist schlicht gestaltet – schwarzer Hintergrund mit grau-weißer Schrift, sowie einer kleinen Grafik; in den Einträgen selbst finden sich so gut wie keine Fotos oder Bilder. Gelegentlich ändert sie für ein Post die Schriftfarbe, die Designvorlage wurde allerdings während des Untersuchungszeitraumes nie geändert.

MM schreibt hauptsächlich über ihr momentanes Befinden, über persönliche Probleme, über die Schule und über Probleme mit Freunden. Der Schreibstil dieses Blogs lässt eine depressive Stimmung vermuten; auch das Thema Angst (vor der Schule, vor dem Versagen) wird häufig angeschnitten, und sogar über Selbstmord denkt sie nach.

„Es ist für mich sooo schwer morgens aus dem Bett zu kommen... Ich denk mir immer: oman... und Auf ein neues. Scheiss tag, scheiss wetter, scheiss stimmung!! Das nervt, Mir macht alles keinen spaß mehr. Alles und nichts!“

„Warum... Warum bin ich zu dumm mich umzubringen? Ich will nicht mehr... Mir gehts doch nur um meine Mitmenschen! Ich saß in meinem Bett mit meinem Vater sein Teppichmesser in der Hand und war wie erstarrt! Es war doch ein zeichen gewesen...“

Sie hat auch vorher schon ein Tagebuch geführt, durch das Bloggen am PC ist dies für sie aber einfacher geworden, da sie schneller und mehr schreiben kann. Den Sinn im Bloggen sieht sie darin, dass sie „Sachen“ verarbeiten kann. Sie fühlt sich oft alleine und unverstanden und freut sich über Kommentare, die darauf schließen lassen, dass es Menschen gibt, denen es ähnlich geht.

Beispiel für einen Kommentar: „[...] Aber das, was deine Freundin abzieht, ist echt der Hammer, wenn sie das nur tut, um Aufmerksamkeit zu bekommen. es ist schon ein Hilfeschrei, wenn jemand so etwas tut, aber es ist verdammt nochmal nicht witzig. Sag ihr das doch einfach mal. Wenn sie mehr Aufmerksamkeit braucht, dann soll sie sich die Haare kurz schneiden und pink färben, dann kriegt sie garantiert mehr Aufmerksamkeit. [...]“

Sie kennt nur einen Teil der Blogger, mit denen sie verlinkt ist, persönlich. Allerdings betont sie, dass es ihr derzeit oft zuviel wird, dass einige ihr Blog lesen, die sie kennen, weil ihr Blog doch sehr persönlich ist.

4. Die Detmolder-Gruppe – Bloggen unter FreundInnen

Da wir bei der Auswahl der Blogs, die in unser Sample kommen sollten, unter anderem nach dem Schneeballsystem vorgegangen sind und die verlinkten Blogger einer Seite weiterverfolgt haben, kristallisierte sich eine Gruppe von acht Bloggerinnen heraus, die – nach eigenen Angaben und aus Rückschlüssen aus dem Text – persönlich miteinander bekannt sind und sogar die selbe Schule besuchen.

Es handelt sich bei dieser Gruppe um acht Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren aus Detmold in Deutschland, von denen jede ihr eigenes Blog schreibt, und die gegenseitig miteinander verlinkt sind.

Auffällig ist, dass sich diese Blogs sowohl hinsichtlich der Gestaltung als auch der Themen sehr ähnlich sind. Die ausgewählten Designs sind alle eher schlicht, werden aber doch gelegentlich geändert – und dann gleich bei allen. Die Themen drehen sich in erster Linie um die Schule, Freunde, Freizeitaktivitäten, den Tagesablauf und Befindlichkeiten.

Auch das Ausmaß der persönlichen Information, die preisgegeben wird, unterscheidet sich nur geringfügig. Meist werden Listen mit Vorlieben und Abneigungen, Hobbies und teilweise Eigenschaften geschrieben. Der richtige Vorname wurde von allen angegeben, das Geburtsdatum bis auf eine Ausnahme auch. Fotos von sich selbst sind bei vier der acht Bloggerinnen vorhanden. In den einzelnen Einträgen werden jedoch häufig Fotos von Freunden bei Partys oder anderen Anlässen gepostet.

Genaue Kontaktmöglichkeiten über e-mail, ICQ und MSN wurden nur von zwei Personen öffentlich angegeben.

Der Schreibstil ist sehr oft einfach umgangssprachlich: *„DONNERSTAG MUSS ICH IN DIE AULA sehr ungefährlicher platz, das ist klar aber ab donnerstagabend wird er zur ultimativen gefahrenzone!!! da sitzen dann erstmal ca. 100 leute... nichts gegen menschenmassen, aber sobald die einen alle angucken und was übers praktikum hören wollen, wirts echt nicht mehr so pralle!“ (Nr. 24)*

„Ich hatte meinen PC nur meinem Vater ausgeliehen. Egal. Seit heute wieder Schule. 1+2 erstmal Lateinklausur.. juchu! Ansonsten alles sehr ekelhaft.“ (Nr. 25)

*„Boor heute anstrengender Tag!! Gepennt und gelernt..und jetzt gehts weiter mit den Elementen in Chemie!*kotz**“ (Nr. 27)*

„sooo am donnerstag...ist party bei mir.....also wer kommen möchte...ihr wisst ja wo ich wohne...und wenn ich nciht...dann ruft mich mal an“ (Nr. 26)

Unterschiedlich ist das Ausmaß, in dem gepostet wird – dies reichte von drei bis 29 Posts im Monat Mai. Daher sind in dieser Gruppe sowohl regelmäßige als auch sporadische Bloggerinnen zu finden. Ein Posting ist im Schnitt rund 800 Zeichen lang. Die Kommentare zu den Einträgen werden größtenteils untereinander vergeben.

Die einzelnen Blogs wurden nacheinander im Zeitraum zwischen Ende Februar und Mitte April 2005 eröffnet. Als Grunde für das Eröffnen eines Blogs wurde mehrmals der „Gruppenzwang“ erwähnt – wie etwa von Bloggerin Nr. 24:

„da geht man mit dem wunderbaren trend des blog's und hat gar keine lust, irgendnen mist reinzuschreiben 😊

*also, rippelt tippelt
&für erstmal ende“*

VII. Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

Bloggen ist eine sehr **aktive** Form der Internetkommunikation. Die 40 untersuchten Blogs werden, was zu erwarten war, unterschiedlich frequentiert und betreut. Wir haben die BetreiberInnen der Blogs gemäß ihrer zu beobachtenden Aktivitäten in VielbloggerInnen, regelmäßige BloggerInnen, sporadische BloggerInnen, in LangzeitbloggerInnen und Neulinge, in Geschichten- und GedichteerfinderInnen, MeinungsführerInnen, Designexpertinnen und mehr zusammengefasst.

Weblogs als nahezu kostenfreie, (wenn man die Kosten für den Internetzugang weg rechnet) flexible und veränderbare Form des Publizierens ermöglichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine **flexible, veränderbare und unmittelbare Darstellung** ihrer Person. Diese Darstellung, die einen nicht unbeträchtlichen Arbeitsaufwand erfordert, erfolgt gleichermaßen für „sich selbst“ als auch für die Öffentlichkeit, die in den allermeisten Fällen eine Teil-Öffentlichkeit, nämlich der Freundeskreis ist.

Dies drückt sich aus in den Titeln der Blogs („A Letter to Me“, „Aspekte des gegenwärtigen Lebens“), in der Fülle an persönlichen Informationen, die gegeben werden, in der grafischen und visuellen Gestaltung des Blogs mit vielen Smileys und Emoticons, in Lieblingsfarben und –designs, in die sehr viel vom jeweiligen „Selbst“, aber auch der Szene, der man angehört, hineingelegt wird und die teilweise professionell und mit großem Aufwand betrieben wird. Ausdrucksmöglichkeiten in Blogs sind ungleich höher als in den im Vergleich dazu unbeweglich und statisch wirkenden Homepages, weil die Designs in Sekundenschnelle und je nach Stimmungslage verändert werden können („da ich im moment voll der grün fan bin...“).

Der Online-Kommunikationsformen wie z.B. Chats oft nachgesagte Aspekt des **Spielens mit Identitäten**, des Vorgebens, jemand ganz anderer zu sein, scheint bei den BloggerInnen unseres Samples **keine Rolle** zu spielen. Zwar gibt kaum jemand den wirklichen Namen im Blog bekannt – aber darüber hinaus erfolgt eine – offensichtlich - ziemlich konsistente Darstellung der Lebenssituation. Das entspricht auch den Ergebnissen der Untersuchung von Huffaker/Calvert¹⁷, die noch zusätzlich anmerken, dass Teenager eine beachtliche Fülle von Informationen enthüllen, was Cyberstalker anlocken könnte.

¹⁷ Huffaker/Calvert (2005): „Gender, Identity, and Language Use in Teenage Blogs“, s. Bibliografie

Tagebuch-Charakter haben alle untersuchten Blogs, auch jene, die Ansätze von „Webfiltern“ darstellen. Der Blog-Titel „im-blick-zurück“ drückt dies wohl am besten aus. Die Ausführlichkeit und Darstellung der Tagesbeschreibung variiert erheblich und geht von durchgestrichenen To-Do-Listen bis zu ausführlichen Schilderungen einzelner Situationen. Eine identitätsbildende **reflexive Arbeit am Ich** zeigt sich auch an den in den Einträgen behandelten Themen: Ereignisse in der Schule und Probleme mit Schule und Lehrern stehen an vorderster Stelle, gefolgt von der Freizeitgestaltung (ein weiterer Ort der Arbeit am Ich), an der ausführlichen Beschreibung der jeweiligen Stimmungs- und Gefühlslagen, am Erörtern von Beziehungs-, Gesundheits- und finanziellen Problemen. Meist wird am späteren Nachmittag (nach der Schule) oder frühen Abend gebloggt und eine Zwischenbilanz oder Bilanz gezogen. Hier ist eine Gedanken **strukturierende und Ordnungsfunktion** des Bloggens zu erkennen.

Blogs erfüllen eine **therapeutische** Funktion, was ja auch Tagebüchern nachgesagt wird, auch wirklich schwerwiegende Probleme, wie Bulimie oder Selbstverletzungen kommen zur Sprache. Der Unterschied zu herkömmlichen Tagebüchern liegt darin, dass öffentlich und für ein antizipiertes und zum Großteil bekanntes Publikum geschrieben wird, von dem man sich Antworten und Reaktionen erwartet – eine Tatsache, die Anforderungen an eine konsistente und nachvollziehbare Problemdarstellung stellt und somit auch eine gewisse Schreibkompetenz erfordert.

Weblogs werden somit zum **Mittel der Entwicklung und Erprobung sprachlichen Ausdrucks**. Von einigen unserer BloggerInnen – jenen, die Kurzgeschichten und Gedichte schreiben – wird das Blog auch in voller Absicht zum Training dieser Fähigkeiten benutzt und ein „Drang zu schreiben“ artikuliert. Die **Darstellungsformen sind vielfältig**. Neben Prosa gibt es Einträge in Dialogform, z.B. kopierte Tele-Dialoge, Einträge in Listen- und Tabellenform, Kategorisierungen (die fünf Bands Filme des letzten Jahres), Gedichte und Songtexte, Hausaufgabenstellungen mit oder ohne Lösungen, Praktika-Berichte, liebevoll und aufwändig zusammengestellte Bildgeschichten und mehr. Auch die sehr frei angewandte Rechtschreibung, Mischung von Groß- und Kleinschreibung, das Schreiben „so wie man spricht“, sehr oft im Dialekt, das Erfinden von Wörtern, das Einbinden von fremdsprachlichen Ausdrücken und mehr zeigen, dass viel und gerne geschrieben wird.

Jugendliche, die ihr Blog vor allem aus Gruppen-Motiven oder Gruppen-Zwang angelegt haben und sich nicht gerne präsentieren oder ungern schreiben, sind hier deutlich im

Nachteil, andererseits sind hier möglicherweise auch Chancen für die Entwicklung schriftlicher Kompetenzen zu sehen.

Blogs scheinen zwei Gruppen von Jugendlichen besonders anzusprechen, jene, die sich schriftlich ausdrücken können oder wollen und jene, die Interesse an Webdesign haben.

Einige der BloggerInnen unseres Samples haben sich **Programmier- und Webdesign-Kompetenzen** angeeignet, teilweise um ihr eigenes Blog in immer besseren und noch auffallenderen Designs gestalten zu können, teilweise aber auch um Auftragsarbeiten für FreundInnen oder anderen Personen zu übernehmen, manchmal auch gegen Bezahlung. Dass das Erstellen, Wechseln, ja der Umgang mit Blog-Design für eine Gruppe von BloggerInnen, vorwiegend Mädchen, eine große Rolle spielt sieht man auch am Entstehen der Blogdesign-Webrings (von Jugendlichen), bei denen man sich mit selbst erstellten Designs „bewerben“ muss, um aufgenommen zu werden. Einige BloggerInnen haben in der Sidebar oder an anderer Stelle des Blogs ein Hyperlink zu „Past Designs“ eingerichtet, wo man alle Designs der letzten Monate in Thumbnail-Form anschauen und kommentieren kann. Auch Auseinandersetzungen um kopiertes oder nachgemachtes Design kommen vor.

Es ist auch möglich, dass sich das Interesse am Designen erst über die speziellen Möglichkeiten, die das Bloggen bietet, entwickelt und herausgebildet hat.

Aufgefallen ist, dass es ganz selten zu Überschneidungen der beiden Gruppen „GeschichtenerfinderInnen“ und „Webdesign-ExpertInnen“ kommt. Man macht entweder das eine oder das andere.

Ein weiterer Aspekt ist der **Freundeskreis**. Laut eigenen Aussagen kennen die meisten unserer BloggerInnen die (wenigen) Menschen, mit denen sie verlinkt sind, persönlich. Es war bei 39 von 40 BloggerInnen keine Verlinkung zu einem der bekannten A-Blogs zu finden, die **Interaktivität innerhalb der kleinen Gruppen ist hoch**, was sich an Kommentaren, Gästebucheinträgen oder an Formulierungen, in denen auf Ereignisse in der Schule, beim Sport etc. Bezug genommen wird, zeigt. **MeinungsführerInnen**, deren Einträge immer besonders viele Reaktionen hervorrufen und deren Blogs häufig gelesen werden, sind zu erkennen.

Bekanntlich ist die Peer-Group für Jugendliche der wichtigste soziale Bezugspunkt, mit der man so viel Zeit als möglich verbringen möchte. Da das aus verschiedensten Gründen oft nicht der Fall sein kann, erfüllen Blogs hier – neben Telen und SMSen eine wichtige

Kontakthalterfunktion. Man kann den FreundInnen laufende Updates über neue Ereignisse im Leben liefern, oft noch durch Fotos authentischer und unmittelbarer gemacht, was sowohl für den Alltag, als auch Auslandsaufenthalte genutzt wird. Für spezielle, ganz persönliche Probleme werden eigene Passwort-Blogs eingerichtet.

Dass vor allem für Freunde gebloggt wird und an ein anderes Publikum gar nicht gedacht wird, sahen wir nach unserer Kontaktaufnahme mit den BloggerInnen. Einige waren schlichtweg überrascht, dass wir sie gefunden hatten („ich dachte, das liest doch sowieso niemand“) und hatten ihre „Öffentlichkeit“ wohl nicht realisiert. Zwei Blogs wurden bald danach zu Passwort-Blogs umgewandelt.

Ein Teil der Blogs ist für Uneingeweihte **rätselfhaft und undurchschaubar**. Man findet die Einträge nicht, kann die Scrollbars nicht sehen, Ordnungselemente wie die Sidebar werden aufgelöst oder verändert, Begriffe wie „Archiv“ werden umbenannt oder anders kodiert eingegeben, ersetzt durch Zahlen oder Zeichen. Die von (erwachsenen) Bloggern und Blog-Designern gewünschte Übersichtlichkeit wird von den Jugendlichen wieder außer Kraft gesetzt. Dies legt den Eindruck nahe, dass man sich den Zugang zum Blog erst erarbeiten muss, bzw. sich sowieso nur Eingeweihte zurecht finden (sollen). Die Selbstdarstellung richtet sich hier deutlich an ein bekanntes, gleichaltriges, ähnlich denkendes Publikum, wenn auch nicht vielleicht ausschließlich an dieses.

Altersunterschiede waren nur tendenziell auszumachen. Es zeigt sich mit zunehmendem Alter eine zunehmende Öffnung gegenüber Inhalten, die außerhalb der eigenen Person liegen und eine Vorliebe für einfaches und übersichtliches Design. Aufgefallen ist, dass sieben der BloggerInnen relativ früh zu bloggen begonnen hatten, mit 12 bis 14 Jahren.

Über **Unterschiede zwischen den Geschlechtern** können wir wenig sagen. Mehrere Untersuchungen im amerikanischen Raum legen nahe, dass die Geschlechteraufteilung beim Bloggen ziemlich gleichmäßig ist. Herring/Kouper¹⁸ hatten in einer Untersuchung von 357 Blogs in 2003 52 % männliche, 48 % weibliche BloggerInnen, eine Studie der Perseus Development Corporation in 2003 kam auf 56 % weiblicher BloggerInnen. Diese Trends können wir nicht bestätigen, quantitativ wäre unser Sample dafür zu klein. Tatsache ist, dass es einige Zeit dauerte, bis wir die drei männlichen Blogger gefunden hatten. Wir lassen es dahin gestellt, ob es vielleicht doch kein Zufall ist, dass der einzige Mixed-Filter-Blogger (Verlinkungen zu Websites und Persönliches als Bloginhalt) unseres Samples männlich ist und mit 21 zur Gruppe der jungen Erwachsenen gehört, was Herring/Koupers Feststellung,

¹⁸ Herring/Kouper (2004a): Women and Children Last, siehe Bibliografie.

dass das Genre des Journals von weiblichen Teens dominiert wird, während männliche Erwachsene Filterblogs bevorzugen, stützen würde.

VIII. Ausblick

Aus den oben beschriebenen Ergebnissen dieser Untersuchung kann man ableiten, in welche Richtung weiter geforscht werden sollte. Wünschenswert wäre/n

- a) Netzwerkanalysen, die die Beziehungen und Kommunikationsflüsse zwischen Einzelnen, Gruppen, Organisationen und anderen Anlaufstellen im Netz untersuchen und messen, eventuell semiotische, prozessorientierte Methoden wie Datamining
- b) Multivariate und Faktoren-Analysen, die die vielschichtigen Zugänge zum Bloggen deutlicher machen würden, um herauszufinden, welche individuellen Persönlichkeitsmerkmale das Bloggen beeinflussen können, beispielsweise im Zusammenhang mit (sozio)-linguistischen Analysen und der Analyse sprachlicher Stilmittel
- c) Untersuchungen, sowohl qualitativer, als auch quantitativer Natur zu Geschlechterunterschieden, insbesondere des zu erkennenden Interesses von Mädchen an Webdesign-Fragen, bzw. unterschiedliche Selbst-Präsentationen von Mädchen und Burschen
- d) Untersuchungen zur Bedeutung demografischer und sozialer Gegebenheiten wie Elternhaus, Schulbildung, Internetzugang, aber auch von Altersunterschieden und Herkunftsländern, vor allem im Hinblick auf medienpädagogische Maßnahmen
- e) Herauszufinden, wie das Bloggen in andere Medienzusammenhänge und –Kontexte eingebunden ist, bzw. welcher Art die Abgrenzung des Bloggens von anderen Formen der Organisation der Internetpräsentation wie Homepages oder Nickpages darstellt
- f) Das Erforschen immer wieder neuer Formen des Bloggens und den Bedeutungen, die diese für Jugendliche haben, wie Gruppenbloggen, Photobloggen, Vloggen, Ploggen/Papercasting und mehr.

IX. Bibliografie

Flick, Uwe (2002): Qualitative Sozialforschung, Eine Einführung, Reinbek.

Herring, Susan C., Kouper, Inna, Paolillo, John C., Scheidt, Lois Ann, Tyworth, Michael, Welsh, Peter, Wright, Elijah, Yu, Ning (2005): Conversations in the Blogosphere: An Analysis „From the Bottom Up“, Proceedings of the Thirty-Eighth Hawai'i International Conference on System Sciences (HICSS-38).

Internet-Verweis: <http://www.blogninja.com/hicss05.blogconv.pdf>

Herring, Susan C., Kouper, Inna, Scheidt, Lois Ann, & Wright, Elijah (2004a): Women and Children Last: The Discourse Construction of Weblogs. In Laura J. Gurak, Smiljana Antonijevic, Laurie Johnson, Clancy Ratliff, & Jessica Reyman (Eds.): Into the Blogosphere: Rhetoric, Community, and Culture of Weblogs. <http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/>

Internet-Verweis: <http://www.blogninja.com/women.children.pdf>

Herring, Susan C., Scheidt, Lois Ann, Bonus, S., & Wright, E. (2004b): Bridging the Gap: A Genre Analysis of Weblogs. 2004b, Proceedings of the Thirty-Seventh Hawai'i International Conference on System Sciences (HICSS-37).

Internet-Verweis: <http://www.ics.uci.edu/~jpd/classes/ics234cw04/herring.pdf>

Huffaker, David A., Calvert, Sandra L. (2005): Gender, Identity, and Language Use in Teenage Blogs. Journal of Computer-Mediated Communication, 10 (2).

Internet-Verweis: <http://jcmc.indiana.edu/vol10/issue2/huffaker.html>

Krishnamurthy, S. (2002): The Multidimensionality of Blog Conversations: The Virtual Enactment of September 11. In Maastricht, The Netherlands: Internet Research 3.0. Zitiert aus Herring/Scheidt et al: Bridging the Gap.

Scheidt, Lois Ann (2004): Adolescent Diary Weblogs and the Unseen Audience.

http://www.blogninja.com/Adolescent_Diary_Weblogs_and_the_Unseen_Audience.pdf

Wei, Carolyn (2004): Formation of Norms in a Blog Community. In: Laura J. Gurak, Smiljana Antonijevic, Laurie Johnson, Clancy Ratcliff, & Jessica Reyman (Eds.), Into the Blogosphere: Rhetoric, Community and Culture of Weblogs. <http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/>

Die Verfasserinnen

Ingrid Francisca Reichmayr, Dr. phil., Wien, Berufsschullehrerin und Kommunikationswissenschaftlerin, Schwerpunkt Medienpädagogik und Online-Kommunikation von Jugendlichen (Communities im Internet, Bloggen, Nickpages).

Kontakt: ifreichmayr@aon.at bzw. ingridreichmayr@yahoo.de

Margarete Reichmayr, Mag.rer.nat, Wien, Projektassistentin

Kontakt: margarete.reichmayr@gmx.at

Copyright: Die Rechte dieser Publikation liegen bei den Verfasserinnen.